Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

IZAM Informationszentrum
Asyl und Migration
BAMF

Länderreport Pakistan

Ethnische und religiöse Minderheiten

Stand: 10/2026

Asyl und Flüchtlingsschutz

Urheberrechtsklausel

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung auch für innerbetriebliche Zwecke ist nur mit Quellenangabe und vorheriger Genehmigung des Bundesamtes gestattet.

Die Inhalte dürfen ohne gesonderte Einwilligung lediglich für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch sowie ausschließlich amtsinternen Gebrauch abgerufen, heruntergeladen, gespeichert und ausgedruckt werden, wenn alle urheberrechtlichen und anderen geschützten Hinweise ohne Änderung beachtet werden.

Copyright statement

This report/information is subject to copyright rules. Any kind of use of this report/information – in whole or in part – not expressly admitted by copyright laws requires prior approval by the Federal Office of Migration and Refugees (Bundesamt). This applies in particular to the reproduction, adaptation, translating, microfilming, or uploading of the report/information in electronic retrieval systems. Reprinting and reproduction of excerpts for internal use is only permitted with reference to the source and prior consent of the Bundesamt.

Use of the report/information may be made for private, non-commercial and internal use within an organisation without permission from the Bundesamt following copyright limitations.

Disclaimer

Die Information wurde gemäß der EUAA COI Report Methodology (2023) sowie den Qualitätsstandards des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (2022) auf Grundlage sorgfältig ausgewählter und zuverlässiger Informationen innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens erstellt. Alle zur Verfügung gestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, bewertet und aufbereitet. Alle Quellen werden genannt und nach wissenschaftlichen Standards zitiert.

Die vorliegende Ausarbeitung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Findet ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation keine Erwähnung, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder die betreffende Person oder Organisation nicht existiert. Der Bericht/die Information erlaubt keine abschließende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf Asyl-, Flüchtlings- oder subsidiären Schutz berechtigt ist. Die benutzte Terminologie sollte nicht als Hinweis auf eine bestimmte Rechtsauffassung verstanden werden. Die Prüfung des Antrags auf Schutzgewährung muss durch den für die Fallbearbeitung zuständigen Mitarbeiter erfolgen. Die Veröffentlichung stellt keine politische Stellungnahme des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge dar.

Diese Ausarbeitung ist öffentlich.

Disclaimer

The information was written according to the „EUAA COI Report Methodology“ (2023) and the quality standards of the Federal Office for Migration and Refugees (Bundesamt) (2022). It was composed on the basis of carefully selected and reliable information within a limited time frame. All information provided has been researched, evaluated and analysed with utmost care within a limited time frame. All sources used are referenced and cited according to scientific standards.

This document does not pretend to be exhaustive. If a certain event, person or organization is not mentioned, this does not mean that the event has not taken place or that the person or organization does not exist. This document is not conclusive as to the merit of any particular claim to international protection or asylum. Terminology used should not be regarded as indication of a particular legal position. The examination of an application for international protection has to be carried out by the responsible case worker. The information (and views) set out in this document does/do not necessarily reflect the official opinion of the Bundesamt and makes/make no political statement whatsoever.

This document is public.

Kurzfassung

Pakistans Verfassung garantiert die Religionsfreiheit, unterteilt die Bevölkerung zugleich aber entlang religiöser Zugehörigkeiten und definiert in Art. 260 Abs. 3 ausdrücklich, wer als „Nicht-Muslim“ gilt. Auf dieser Grundlage sowie über die Blasphemiebestimmungen der Sec. 295 ff. des Strafgesetzbuchs und die 1984 eingefügten, ausschließlich gegen Ahmadis gerichteten Sec. 298-B und 298-C wird die Religionsausübung von Minderheiten erheblich eingeschränkt. Am schärfsten trifft dies die Ahmadiyya-Gemeinschaft, der die Ausübung ihres Glaubens praktisch unmöglich gemacht wird: Sie ist von Mob- und Behördengewalt, dem Abriss und der Versiegelung von Gebetsstätten, massenhafter Grabschändung und Strafverfahren wegen bloßer Gebetsteilnahme betroffen; im Dezember 2025 wurde ein Ahmadi wegen des Auswendiglernens und der Weitergabe des Korans zu lebenslanger Haft verurteilt, im Oktober 2025 kam es erstmals seit Jahrzehnten zu einem bewaffneten Anschlag auf das Zentrum der Gemeinschaft in Rabwah. Die Zahl der Blasphemiebeschuldigungen erreichte 2024 mit 344 Personen einen Höchststand; die Nationale Menschenrechtskommission dokumentiert ein Netzwerk zur systematischen Verstrickung junger Menschen in solche Verfahren. Christinnen, Christen und Hindus sind darüber hinaus von Entführung, Zwangskonversion und Zwangsverheiratung Minderjähriger betroffen, Schiiten von konfessioneller Gewalt, die im Distrikt Kurram Ende 2024 mit über zweihundert Todesopfern und einer monatelangen Blockade eskalierte und sich im Februar 2026 in einem Anschlag auf eine Gebetsstätte in Islamabad mit 31 Toten fortsetzte. Bei den ethnischen Minderheiten stehen Verschwindenlassen, außergerichtliche Tötungen und die strafrechtliche Verfolgung friedlicher Aktivistinnen und Aktivisten im Vordergrund, besonders in Belutschistan und in den paschtunischen Gebieten Khyber Pakhtunkhwas.

Der vorliegende Report führt die Länderkurzinformationen zur Lage der Ahmadiyya-Gemeinschaft (Stand: 11/2023) und die Länderkurzinformation zu ethnischen und religiösen Minderheiten (Stand: 03/2025) zusammen und aktualisiert sie.

Abstract

Pakistan's constitution guarantees freedom of religion while at the same time dividing the population along religious lines, with Article 260(3) expressly defining who counts as a „non-Muslim“. On this basis, and through the blasphemy provisions of Sec. 295 ff. of the Penal Code as well as Sec. 298-B and 298-C introduced in 1984 exclusively against Ahmadis, the religious practice of minorities is severely restricted. The Ahmadiyya community is affected most acutely, being effectively barred from practising its faith: it faces mob and state violence, the demolition and sealing of places of worship, large-scale desecration of graves, and prosecution for merely attending prayers. In December 2025 an Ahmadi was sentenced to life imprisonment for memorising and distributing the Quran, and in October 2025 the community's centre in Rabwah came under armed attack for the first time in decades. Blasphemy accusations reached a record high of 344 individuals in 2024; the National Commission for Human Rights has documented a network that systematically entraps young people in such proceedings. Christians and Hindus are additionally affected by abduction, forced conversion and the forced marriage of minors, while Shia Muslims face sectarian violence which escalated in Kurram district in late 2024, leaving more than two hundred dead and the area under a months-long blockade, and continued with an attack on a place of worship in Islamabad in February 2026 that killed 31 people. Among ethnic minorities, enforced disappearances, extrajudicial killings and the prosecution of peaceful activists predominate, particularly in Balochistan and the Pashtun areas of Khyber Pakhtunkhwa.

This report consolidates and updates the country briefings on the situation of the Ahmadiyya community (as of 11/2023) and on ethnic and religious minorities (as of 03/2025).

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis **1**

Vorwort **3**

1. Rechtlicher Rahmen **4**

1.1 Verfassungsmäßige Grundlagen 4

1.2 Blasphemiegesetzgebung 5

1.3 Anti-Ahmadi-Gesetzgebung (Ordinance XX) 6

1.4 Anwendungspraxis 6

2. Religiöse Minderheiten **7**

2.1 Demografie 7

2.2 Ahmadis 8

2.2.1 Verfolgungshintergrund 8
2.2.2 Rechtsprechung und Strafverfolgung 9
2.2.3 Staatliche Diskriminierung 10
2.2.4 Lage in Rabwah 11
2.2.5 Hetze und Propaganda 12
2.2.6 Berufliche und wirtschaftliche Diskriminierung 14
2.2.7 Gewalt gegen Ahmadis: Zahlen und Einzelfälle 14

2.3 Christen 16

2.4 Hindus 17

2.5 Sikhs 18

2.6 Schiiten 18

2.7 Zikris 19

2.8 Konversion, Apostasie und Atheismus 20

3. Ethnische Minderheiten **21**

3.1 Allgemeine Lage 21

3.2 Paschtunen 22

3.3 Belutschen 23

3.4 Sindhis 25
3.5 Muhajirs 25
3.6 Kaschmiris 26
3.7 Hazara 26
3.8 Kalash 27

4. Literaturverzeichnis 28

Abkürzungsverzeichnis

ACCORD	Österreichisches Zentrum für Herkunftsländerinformation und Asylforschung; Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation
AJK	Azad Jammu und Kaschmir (von Pakistan verwaltetes Kaschmir)
AMJ	Ahmadiyya Muslim Jamaat
APPG	Interfraktionelle Parlamentariergruppe (Vereinigtes Königreich); All-Party Parliamentary Group
ATA	Antiterrorgesetz von 1997; Anti-Terrorism Act
BLA	Belutschische Aufstandsbewegung; Balochistan Liberation Army
BYC	Belutschische Menschenrechtsbewegung; Baloch Yakjehti Committee
CNIC	Computergestützter Personalausweis; Computerised National Identity Card
COI	Herkunftsländerinformation; Country of Origin Information
CPIN	Herkunftsländerleitlinie des britischen Innenministeriums; Country Policy and Information Note
CREID	Forschungsprogramm zu Religionsfreiheit und Ungleichheit; Coalitions for Religious Equality and Inclusive Development
CRSS	Pakistanischer Thinktank; Center for Research and Security Studies
CSJ	Pakistanische Menschenrechtsorganisation; Centre for Social Justice
CSOH	US-Forschungseinrichtung zu organisiertem Hass; Center for the Study of Organized Hate
CSW	Britische Menschenrechtsorganisation; Christian Solidarity Worldwide
DFAT	Australisches Außen- und Handelsministerium; Department of Foreign Affairs and Trade
EUAA	Asylagentur der Europäischen Union; European Union Agency for Asylum
FC	Paramilitärische Grenztruppe; Frontier Corps
FIA	Bundesermittlungsbehörde; Federal Investigation Agency
FIR	Erstmeldung als Beginn eines Ermittlungsverfahrens; First Information Report
GB	Gilgit-Baltistan
HRCB	Menschenrechtsorganisation; Human Rights Council of Balochistan
HRCP	Pakistanische Menschenrechtskommission; Human Rights Commission of Pakistan
HRW	Human Rights Watch
IHRC	Menschenrechtsorganisation mit Schwerpunkt Ahmadiyya; International Human Rights Committee
IS-KP	Islamischer Staat Provinz Khorasan; Islamic State Khorasan Province

JSMM	Sindhi-nationalistische Bewegung; Jeay Sindh Muttahida Mahaz
JUI-F	Islamistische Partei; Jamiat Ulema-i-Islam (Fazl)
KP	Provinz Khyber Pakhtunkhwa
LeJ	Anti-schiitische militante Gruppierung; Lashkar-e-Jhangvi
MPO	Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung; Maintenance of Public Order Ordinance
MQM	Partei der Muhajirs; Muttahida Qaumi Movement
NADRA	Nationale Registrierungsbehörde; National Database and Registration Authority
NCHR	Nationale Menschenrechtskommission Pakistans; National Commission for Human Rights
NCM	Nationale Minderheitenkommission; National Commission for Minorities
NIC	Personalausweis; National Identity Card
NOC	Unbedenklichkeitsbescheinigung; Certificate of no objection
OHCHR	Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte; Office of the High Commissioner for Human Rights
PAANK	Menschenrechtsabteilung der Baloch National Movement
PBS	Statistikbehörde Pakistans; Pakistan Bureau of Statistics
PECA	Gesetz zur Verhütung elektronischer Straftaten; Prevention of Electronic Crimes Act
PEMRA	Medienaufsichtsbehörde; Pakistan Electronic Media Regulatory Authority
PIPS	Pakistanischer Thinktank; Pak Institute for Peace Studies
PPC	Pakistanisches Strafgesetzbuch; Pakistan Penal Code
PTA	Telekommunikationsaufsichtsbehörde; Pakistan Telecommunication Authority
PTM	Paschtunische Bürgerrechtsbewegung; Pashtun Tahafuz Movement
SSP	Anti-schiitische Gruppierung; Sipah-e-Sahaba Pakistan
TLP	Islamistische Partei; Tehreek-e-Labbaik Pakistan
TTP	Pakistanische Taliban; Tehrik-e-Taliban Pakistan
UNPO	Organisation nicht vertretener Nationen und Völker; Unrepresented Nations and Peoples Organization
USCIRF	US-Kommission für internationale Religionsfreiheit; United States Commission on International Religious Freedom
USDOS	Außenministerium der Vereinigten Staaten, United States Department of State

Vorwort

Ziel dieses Reports ist es, einen Überblick über die Lage ethnischer und religiöser Minderheiten in Pakistan zu geben: Welche Gruppen sind betroffen, wie stellt sich ihre rechtliche Situation dar, welchen Formen staatlicher und gesellschaftlicher Diskriminierung und Gewalt sind sie ausgesetzt?

Der Report legt einen Schwerpunkt auf die Ahmadiyya-Gemeinschaft. Das ist keine Gewichtung nach Gruppengröße – Ahmadis sind zahlenmäßig die kleinste der hier behandelten religiösen Minderheiten –, sondern folgt der Besonderheit ihrer Rechtsstellung: Sie ist die einzige Gemeinschaft, gegen die sich das Strafgesetzbuch namentlich richtet, und die einzige, deren Angehörige allein durch die Ausübung ihres Glaubens einen Straftatbestand verwirklichen.

Bei den Zahlenangaben ist durchgängig Vorsicht geboten. Die amtlichen Zensusdaten unterschätzen die Größe mehrerer Minderheiten, weil deren Angehörige sich aus Furcht vor Nachteilen nicht zu erkennen geben oder – im Fall der Ahmadis – die Erhebung boykottieren. Die Erhebungen der Minderheiten selbst und der sie unterstützenden Organisationen sind demgegenüber oft detaillierter, aber nicht unabhängig überprüfbar. Wo sich Angaben deutlich unterscheiden, sind beide Werte mit Quellenzuordnung wiedergegeben.

1. Rechtlicher Rahmen

1.1 Verfassungsmäßige Grundlagen

Die pakistanische Verfassung garantiert in Art. 16, 17, 19, 20 und 25 die Rechte von religiösen Minderheiten sowie damit zusammenhängende Grundrechte wie die Gleichberechtigung der Geschlechter, Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit. Auf der anderen Seite trennt sie die Bevölkerung auf Grundlage religiöser Zugehörigkeiten.[1] Artikel 2 erklärt den (sunnitischen) Islam zur Staatsreligion; Artikel 227 bindet das Rechtssystem an das islamische Recht. Artikel 20 gewährleistet das Recht jedes Bürgers, seine Religion zu bekennen, auszuüben und zu verbreiten, sowie das Recht jeder Religionsgemeinschaft, ihre Einrichtungen zu unterhalten – jeweils unter dem Vorbehalt von „Gesetz, öffentlicher Ordnung und Moral".[2]

Art. 260 Abs. 3 definiert als „Nicht-Muslim" jede Person, die kein Muslim ist, einschließlich Christen, Hindus, Sikhs, Buddhisten, Parsen, Angehöriger der Qadiani- oder der Lahori-Gruppe („die sich Ahmadis nennen oder bei jedem anderen Namen"), Baha'i sowie Angehöriger der scheduled castes.[3] Die Definition des Begriffs „Muslim" setzt den Glauben an die uneingeschränkte Endgültigkeit des Prophetentums Mohammeds voraus und schließt Ahmadis damit aus.[4] Grundlage ist die Zweite Verfassungsänderung von 1974; 2018 wurde die Interimsverfassung von Azad Jammu und Kaschmir entsprechend angepasst.[5] In Gilgit-Baltistan gilt die Klausel nach Einschätzung der HRCP formal nicht, gesellschaftliche Diskriminierung besteht dort gleichwohl.[6]

Zum Präsidenten können gemäß Art. 41 Abs. 2 nur Muslime gewählt werden. Im Senat ist pro Provinz ein Sitz für Nicht-Muslime reserviert, in der Nationalversammlung sind es zehn der insgesamt 336 Sitze.[7] Alle hohen Beamten einschließlich der Parlamentsmitglieder müssen einen Eid auf die islamische Identität des Landes leisten; gewählte muslimische Amtsträger müssen zusätzlich eidlich bestätigen, dass Mohammed der letzte Prophet des Islam sei. Diese Vorschrift macht es Ahmadis faktisch unmöglich, politische Ämter zu bekleiden.[8] Sie sind zudem von den für Nicht-Muslime reservierten Sitzen ausgeschlossen.[9]

Im März 2025 verabschiedete das Bundeskabinett eine „Policy on Interfaith Harmony" sowie eine „Strategy of Religious Tolerance". Die Politik zur interreligiösen Harmonie räumt selbst ein, dass Bundes- und Provinzinstitutionen, Strafverfolgungsbehörden und Justiz die Ursachen des wachsenden Extremismus bislang nicht wirksam adressiert haben, was besonders religiöse Minderheiten und Madrasa-Schüler treffe.[10] Ein Grundsatzurteil des Obersten Gerichtshofs von 2014 zur Einrichtung einer nationalen Minderheitenkommission wurde über ein Jahrzehnt weitgehend nicht umgesetzt; 2025 wurde ein Gesetzentwurf für eine National Commission for Minorities Rights eingebracht. Die bisherige, dem Ministerium für religiöse Angelegenheiten unterstellte NCM, in der Ahmadis nicht vertreten waren, ist funktionslos.[11]

[1] Pakistan, National Assembly of Pakistan, The Constitution of the Islamic Republic of Pakistan, 1973.
[2] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 133.
[3] Ebd.
[4] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 19.
[5] Ebd.
[6] BAMF, Country Report 64. Pakistan – Fact Finding Mission Islamabad May/June 2023, Dezember 2023, 21; zitiert nach UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 19.
[7] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 27; Pakistan, National Assembly of Pakistan, The Constitution of the Islamic Republic of Pakistan, 1973, Art. 41, 51, 106.
[8] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 10–11.
[9] UN CERD, Concluding observations on the combined 24th to-26th periodic reports of Pakistan, 23.08.2024, Abs. 19.
[10] Pakistan, Ministry of Religious Affairs and Interfaith Harmony, Policy on Interfaith Harmony, 12.03.2025, 3; dies., Strategy of Religious Tolerance, 12.03.2025.
[11] UCA News, Pakistan's long wait for minority protections, 26.05.2026; UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 32–33.

1.2 Blasphemiegesetzgebung

Der „Enforcement of Shari'ah Act 1991“ (i. d. F. vom 31.07.2004) hat die Scharia zum höchsten Gesetz Pakistans gemacht; alle Gesetze sind im Einklang mit ihr auszulegen.[12] Die Blasphemiebestimmungen des Strafgesetzbuchs gehen auf koloniale Regelungen zurück, die ursprünglich der Eindämmung religiös motivierter Gewalt dienen sollten.[13] Sie dienen dem Wortlaut nach dem Schutz religiöser Werte, werden in der Praxis aber vielfach gezielt gegen Ahmadis, Schiiten, Christen, Hindus, Sikhs und Atheistinnen und Atheisten – wie auch gegen Sunniten selbst – angewandt.

Sec. 295 PPC stellt die Beschädigung oder Entweihung eines Ortes des Gottesdienstes oder eines als heilig verehrten Gegenstandes in der Absicht, die Religion einer Bevölkerungsgruppe zu beleidigen, unter Strafe (bis zu zwei Jahre Haft oder Geldstrafe). Die Vorschrift kommt seltener zur Anwendung als die nachfolgenden.[14]

Sec. 295-A PPC ahndet vorsätzliche und böswillige Handlungen, die darauf gerichtet sind, die religiösen Gefühle einer Gruppe pakistanischer Staatsbürger durch Beleidigung ihrer Religion oder ihres Glaubens zu erregen, mit Freiheitsstrafe bis zu zehn Jahren und/oder Geldstrafe.

Sec. 295-B PPC stellt die Schändung, Beschädigung oder herabwürdigende Verwendung des Korans oder eines Auszugs daraus unter lebenslange Freiheitsstrafe.

Sec. 295-C PPC sieht für die Entweihung des Namens des Propheten Mohammed – durch gesprochene oder geschriebene Worte, sichtbare Darstellung, Zuschreibung, Anspielung oder mittelbare Darstellung – die Todesstrafe oder lebenslange Haft und Geldstrafe vor. Ein Vorsatzerfordernis enthält die 1986 eingefügte Vorschrift nicht.[15]

Sec. 298-A PPC stellt herabwürdigende Äußerungen über heilige Persönlichkeiten unter Strafe (bis zu drei Jahre Haft und/oder Geldstrafe).[16]

Nahezu alle Blasphemietatbestände sind sogenannte „cognizable offences“, die eine Festnahme ohne richterlichen Beschluss erlauben; mit Ausnahme von Sec. 298 und Sec. 298-A PPC sind sie nicht kautionsfähig im Sinne eines Anspruchs auf Haftverschonung. Bei Delikten mit einer Strafdrohung von zehn Jahren oder mehr – darunter Sec. 295-B und Sec. 295-C PPC – ist eine Freilassung ausgeschlossen, wenn hinreichender Tatverdacht besteht.[17] Maßnahmen zum Schutz vor Missbrauch der Blasphemiegesetzgebung – Strafrechtsänderungen von 2005 und 2017 sowie eine Grundsatzentscheidung des Obersten Gerichtshofs von 2014 – wurden weitgehend nicht umgesetzt. Anfang 2026 wurde eine Abschaffung der Todesstrafe für Blasphemie Berichten zufolge erörtert.[18] Eine Vollstreckung der Todesstrafe wegen Blasphemie hat es bislang nicht gegeben.[19]

Im August 2025 unterzeichnete Präsident Zardari den Anti-Terrorism (Amendment) Act 2025, der Sec. 11EEEE(1) ATA wieder in Kraft setzt. Danach können Personen, die terrorismusbezogener Straftaten verdächtigt werden, bei Vorliegen „hinreichender Gründe“ bis zu drei Monate präventiv inhaftiert werden; die Regelung gilt zunächst für drei Jahre. Vorausgegangen waren entsprechende Provinzgesetze in Punjab (Mai 2025) und Belutschistan (Juni 2025). Der ATA wird Berichten zufolge regelmäßig gegen Andersdenkende, Demonstrierende und Menschenrechtsverteidigende eingesetzt.[20]

[12] Pakistan, Enforcement of Shari'ah Act, 1991.
[13] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 113.
[14] Pakistan, Penal Code, Act No. XLV vom 06.10.1860 i. d. F. des Criminal Law (Amendment) Act 2012; EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 113.
[15] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 113.
[16] Ebd.
[17] Clooney Foundation for Justice, Blasphemy Trials in Pakistan. Legal Process as Punishment, September 2024, 13.
[18] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 114.
[19] Ebd.; USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024.
[20] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 114-115.

1.3 Anti-Ahmadi-Gesetzgebung (Ordinance XX)

Die grundsätzlich verfassungsmäßig garantierte Religionsfreiheit von Ahmadis wird durch eine landesweit geltende, speziell gegen sie und gegen den Kern ihres Selbstverständnisses gerichtete Gesetzgebung erheblich eingeschränkt. Die bloße Zugehörigkeit zur Glaubensgemeinschaft ist nicht strafbewehrt; die 1984 durch die „Anti-Islamic Activities of the Quadiani Group, Lahori Group and Ahmadis (Prohibition and Punishment) Ordinance" – kurz Ordinance XX – eingefügten Sec. 298-B und 298-C PPC machen es Ahmadis jedoch praktisch unmöglich, ihren Glauben frei auszuüben.[21]

Sec. 298-B PPC stellt unter Strafe (bis zu drei Jahre Haft und Geldstrafe), dass ein Angehöriger der Qadiani- oder Lahore-Gruppe:

- eine Person, die kein Kalif oder Weggefährte des Propheten ist, als „Ameer-ul-Mumeneen", „Khalifatul-Mumineen", „Sahaabi" oder „Razi Allah Anho" bezeichnet oder anspricht;
- eine Frau, die keine Ehefrau des Propheten war, als „Ummul-Mumineen" bezeichnet;
- eine Person, die nicht der Familie des Propheten angehörte, als „Ahle-bait" bezeichnet;
- einen Ort als „Masjid" (Moschee) bezeichnet;
- den Gebetsruf seines Glaubens als „Azan" bezeichnet oder den Azan der Muslime rezitiert.

Sec. 298-C PPC stellt unter Strafe (bis zu drei Jahre Haft und Geldstrafe), dass sich eine Person der Qadiani- oder Lahore-Gruppe unmittelbar oder mittelbar als Muslim darstellt oder bezeichnet, ihren Glauben als Islam bezeichnet, ihn predigt oder propagiert, andere zum Beitritt einlädt oder in sonstiger Weise die religiösen Gefühle von Muslimen verletzt – sei es durch gesprochene oder geschriebene Worte oder durch sichtbare Darstellungen.

Aus diesen Vorschriften folgt in der Praxis ein umfassendes Verbot, sich als Muslim zu bezeichnen, den eigenen Glauben als Islam zu benennen, ihn zu predigen oder zu verbreiten, Gebetsstätten als Moschee zu bezeichnen, den Gebetsruf zu verrichten, den islamischen Gruß öffentlich zu verwenden, öffentlich aus dem Koran zu zitieren, das islamische Glaubensbekenntnis darzustellen oder Schriften der Gemeinschaft zu drucken und zu verbreiten.[22] Nach Feststellung der EUAA wird auf dieser Grundlage praktisch jeder öffentliche Akt der Andacht, der Verehrung oder der Verbreitung des Glaubens durch einen Ahmadi strafbar.[23]

Diese Rechtslage begünstigt zusätzlich Übergriffe gegen Leib und Eigentum von Ahmadis sowie Diskriminierungen durch nichtstaatliche Akteure, die vom Staat häufig tatenlos hingenommen werden.[24]

1.4 Anwendungspraxis

Nach den im April 2025 veröffentlichten Daten des CSJ wurden im Jahr 2024 insgesamt 344 Personen der Blasphemie beschuldigt – ein Höchststand. Davon waren 242 Personen (70 %) Muslime, 49 Personen (14 %) Ahmadis, 32 Personen (9 %) Hindus und 20 Personen (6 %) Christen. Räumlich konzentrierten sich die Vorwürfe auf Punjab (213 Personen bzw. 62 %) und Sindh (102 Personen bzw. 30 %), gefolgt von Khyber Pakhtunkhwa (17 Personen), Azad Jammu und Kaschmir (8 Personen), Gilgit-Baltistan (3 Personen) und Belutschistan (1 Person).[25] Am häufigsten wurde Sec. 298-A PPC angewandt (128 Beschuldigte), gefolgt von Sec. 295-A PPC (106) und der speziell gegen Ahmadis gerichteten Sec. 298-C PPC (69).[26] Zum Vergleich: Für 2023 zählte das CSJ 329 Beschuldigte, für 2022 waren es 171.[27]

[21] Pakistan, Penal Code, Act No. XLV vom 06.10.1860 i. d. F. des Criminal Law (Amendment) Act 2012.
[22] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 21.
[23] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 138-139.
[24] HRCP, State of Human Rights in 2022, 2023, 33.
[25] Centre for Social Justice, Human Rights Observer 2025, 16.04.2025, 1–2.
[26] Ebd.
[27] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 16.

Die NCHR beschreibt ein als „blasphemy business“ bezeichnetes Netzwerk, das junge Menschen – vorrangig aus religiösen Minderheiten oder wirtschaftlich benachteiligten Verhältnissen – gezielt in Blasphemieverfahren hineinlockt und anschließend unter Druck setzt, Mittelsmänner zu bezahlen, um einer Strafverfolgung zu entgehen oder eine informelle Einigung zu erreichen. Der überwiegende Teil dieser Verfahren wurde von der Cybercrime-Einheit der FIA eingeleitet, häufig in Zusammenarbeit mit einer privaten Einrichtung. Rechtsstaatliche Verfahrensgarantien wurden dabei erheblich missachtet: Festnahmen erfolgten vielfach durch Privatpersonen statt durch Strafverfolgungsbehörden, es wurde von Folter bei und unmittelbar nach der Festnahme berichtet, Aussagen wurden unter Zwang erlangt, und der Zugang zu Rechtsbeistand wurde systematisch behindert oder aktiv unterbunden.[28]

Die Verurteilungsquote in erster Instanz ist hoch; die Richterschaft steht unter erheblichem öffentlichen Druck. Verfahren ziehen sich über Jahre, wobei Angeklagte mangels Haftverschonung regelmäßig in Untersuchungshaft verbleiben, auch wenn Rechtsmittelgerichte die Verurteilung später aufheben.[29] Mit Stand Juli 2024 befanden sich nach NCHR-Erhebungen 767 Personen wegen Blasphemievorwürfen in Haft – gegenüber 213 im Jahr 2023 und 621 im Jahr 2020.[30] Auch im August 2025 waren weiterhin Hunderte Personen inhaftiert.[31] Die HRCP verzeichnete für 2025 einen deutlichen Anstieg der Todesurteile auf mindestens 225 (2024: 174), überwiegend durch erstinstanzliche Gerichte; mindestens 15 davon standen im Zusammenhang mit Blasphemievorwürfen.[32] Die Justice Project Pakistan zählte im Oktober 2025 landesweit 3.204 Todeskandidaten; ein faktisches Vollstreckungsmoratorium besteht seit 2019.[33] Human Rights Watch stellte im Februar 2026 fest, dass Sec. 295-C PPC faktisch eine zwingende Todesstrafe vorsieht; mehrere Personen befinden sich in der Todeszelle, Dutzende verbüßen lebenslange Freiheitsstrafen, Hunderte wurden in den vergangenen drei Jahrzehnten angeklagt.[34]

Zwischen 1994 und 2024 wurden nach CSJ-Angaben mindestens 104 Personen nach Blasphemievorwürfen außergerichtlich getötet, darunter 67 Muslime (64 %), 26 Christen (25 %), sieben Ahmadis, ein Hindu und ein Buddhist; 72 dieser Tötungen (69 %) ereigneten sich in Punjab.[35] Human Rights Watch dokumentierte im Juni 2025, dass Blasphemievorwürfe in erheblichem Umfang zu Erpressung, Landnahme und Vertreibung instrumentalisiert werden; betroffen sind vorrangig arme Bevölkerungsgruppen und Angehörige religiöser Minderheiten. Rechtsanwältinnen und -anwälte, die Blasphemieangeklagte vertreten, werden innerhalb der Anwaltschaft geächtet.[36]

2. Religiöse Minderheiten

2.1 Demografie

Die Vereinten Nationen schätzten die Bevölkerung Pakistans für Ende 2025 auf über 255 Millionen; damit ist das Land der fünftbevölkerungsreichste Staat der Welt. Die Volkszählung von 2023 ergab rund 241,5 Millionen Einwohner bei einer jährlichen Wachstumsrate von 2,55 % gegenüber 2017. Der städtische Bevölkerungsanteil lag bei rund 39 % und wuchs mit 3,67 % etwa doppelt so schnell wie die ländliche Bevölkerung. Größte Stadt ist mit Abstand Karachi mit rund 18,9 Millionen Einwohnern, gefolgt von Lahore mit 13 Millionen; nur etwa 1 % der Bevölkerung lebt im Hauptstadtterritorium Islamabad. Punjab ist mit rund 52,9 % die bevölkerungsreichste Provinz, gefolgt von Sindh (23,1 %), Khyber Pakhtunkhwa (16,9 %) und Belutschistan (6,2 %).[37]

[28] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 147, unter Bezug auf NCHR.
[29] Clooney Foundation for Justice, Blasphemy Trials in Pakistan. Legal Process as Punishment, September 2024, 27.
[30] NCHR, NCHR Investigation into Blasphemy Cases, Oktober 2024, 2, 33–34.
[31] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 147.
[32] HRCP, State of Human Rights in 2025, 04.05.2026; zitiert nach EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 117.
[33] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 117.
[34] Ebd., 148, unter Bezug auf Human Rights Watch, 26.02.2026.
[35] Centre for Social Justice, Human Rights Observer 2025, 16.04.2025.
[36] Human Rights Watch, „A Conspiracy to Grab the Land". Exploiting Pakistan's Blasphemy Laws for Blackmail and Profit, 09.06.2025; NCHR, NCHR Investigation into Blasphemy Cases, Oktober 2024.
[37] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 6.

Nach dem Zensus 2023 sind rund 96,4 % der Bevölkerung Muslime, davon schätzungsweise 85 bis 90 % Sunniten und 10 bis 15 % Schiiten (einschließlich der ethnischen Hazara sowie der Ismailiten, Bangash, Turi und Bohra). Die verbleibenden rund 3,5 % verteilen sich auf Christen, Hindus, Sikhs, Baha'i, Kalash und weitere Gruppen.[38] Die Ahmadiyya-Gemeinschaft wird im Zensus nicht unter „Muslim" geführt, sondern gesondert ausgewiesen.[39] Die Detailergebnisse weisen aus: Christen 3.300.788 Personen (1,37 %), Hindus rund 3,8 Millionen (1,61 %; unter Einbeziehung der gesondert erfassten hinduistischen scheduled castes rund 5,2 Millionen bzw. 2,17 %), Ahmadis 162.684 (0,07 %), Sikhs 15.998 und Parsen 2.348.[40]

Inoffizielle Schätzungen gehen weit auseinander. Vertreter der Religionsgemeinschaften schätzen, dass Gruppen, die sich nicht als Sunniten, Schiiten oder Ahmadis identifizieren, 3 bis 5 % der Bevölkerung ausmachen. Mehrere Minderheitenorganisationen bestreiten die Zensusergebnisse und halten ihre Gemeinschaften für unterrepräsentiert; christliche Kirchenvertreter gehen davon aus, dass allein in Punjab mindestens 3,5 Millionen Christen leben.[41] Die muslimische Gemeinschaft der Zikri in Belutschistan wird auf 500.000 bis 800.000 Personen geschätzt, die Zahl der indigenen Kalash auf 4.000 bis 7.500.[42]

Trotz der verfassungsrechtlichen Garantien stoßen religiöse Minderheiten auf erhebliche Hindernisse, die ihre Sicherheit, ihre Rechtsstellung und ihre gesellschaftliche Teilhabe beeinträchtigen; sie sind häufig Hass, Gewalt, Diskriminierung und eingeschränktem Zugang zu Chancen ausgesetzt.[43] Auch 2025 waren sie von sozioökonomischer Marginalisierung sowie von religiös und konfessionell motivierter Gewalt im Zusammenhang mit der Blasphemiegesetzgebung überproportional betroffen.[44] Konfessionell motivierte Gewalt hielt 2024 und 2025 an; für den Zeitraum 2021 bis 2024 zählte das CRSS 487 Todesopfer.[45] Beobachter verweisen zudem auf eine zunehmende sunnitische Radikalisierung unter Armeechef Asim Munir, die mit wachsender Gewalt gegen religiöse Minderheiten, insbesondere Ahmadis und schiitische Hazara, einhergehe.[46] Für 2023 dokumentierten zivilgesellschaftliche Organisationen mindestens 16 glaubensbedingte Tötungen: sieben Schiiten, vier Sikhs, drei Christen, ein Hindu und ein Ahmadi.[47]

2.2 Ahmadis

2.2.1 Verfolgungshintergrund

Die Glaubensrichtung der Ahmadiyya ist im Wesentlichen eine islamisch-messianische Bewegung, die in der Kolonialzeit Ende des 19. Jahrhunderts in der Stadt Qadian im damaligen Britisch-Indien entstanden ist. Ihre Selbstbezeichnung leitet sich von ihrem 1835 geborenen Gründer Mirza Ghulam Ahmad ab. An der Frage des Prophetentums spaltete sich die Bewegung 1914: Die Minderheitsgruppe der Lahoris (Ahmadiyya-Anjuman Lahore) sieht in Ahmad lediglich einen Reformer im Sinne eines „wiederbelebten" Mohammed, während die größere Hauptgruppe (Ahmadiyya Muslim Jamaat) ihn als neuen Propheten nach Mohammed verehrt – allerdings mit der Einschränkung, dass er nicht befugt sei, ein neues Glaubensgesetz zu verkünden, da Mohammed der letzte „gesetzgebende" Prophet gewesen sei. Die Bewegung betrachtet sich als die einzig wahre Verkörperung des Islam. Während die orthodoxen Muslime aus Sicht der Ahmadis zur Glaubens- und Welterneuerung hingeführt werden müssen, sind die Ahmadis aus Sicht der orthodoxen Muslime Apostaten, die nach der Ideologie des Islam ihr Leben verwirkt haben.[48]

[38] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 26.
[39] Ebd.
[40] Pakistan, Bureau of Statistics, 7th Population and Housing Census 2023 – Detailed Results, Juli 2024.
[41] Christian Daily, Pakistan's 2023 census 'grossly undercounts' Christians leading to fewer opportunities, say church leaders, 31.07.2024; USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 6.
[42] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 131, 141; USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 6.
[43] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 133.
[44] Ebd., unter Bezug auf Human Rights Watch, World Report 2026 – Pakistan, 05.02.2026.
[45] Ebd., unter Bezug auf PIPS, Pakistan Security Report 2025, Januar 2026, 18, und CRSS, Annual Security Report 2024, 30.12.2024.
[46] Ebd., unter Bezug auf IANS, Pakistan witnesses sharp rise in violence against minorities under Asim Munir: Report, 11.03.2026.
[47] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 4.
[48] OVG Münster, Urteil vom 21.09.2023 – 4 A 2467/15.A, Rn. 81.

Ahmadis betrachten sich demnach selbst als Muslime und folgen den Lehren des Koran, während sie von orthodoxen Muslimen der Häresie beschuldigt werden.[49] Nach der Teilung des Subkontinents siedelte die Gemeinschaft von Qadian nach Rabwah in Punjab über.[50]

Ahmadis sind nicht ohne weiteres an ihrem Aussehen, ihrer Sprache oder ihren Namen zu erkennen. Viele geben sich aus Furcht vor Diskriminierung nicht öffentlich als solche zu erkennen und halten sich bedeckt, um gesellschaftlicher Diskriminierung und Gewalt zu entgehen – was auch die amtliche Erfassung erschwert.[51] Nach Einschätzung von Amnesty International müssen Ahmadis ihre Glaubensüberzeugung nicht nur wegen gesellschaftlicher Bedrohung verbergen, sondern auch wegen staatlichen Drucks: Sie müssten ihre Überzeugung verheimlichen, um zur Schule zu gehen, Arbeit zu finden oder Ausweispapiere zu erhalten; Schulbücher ignorierten oder beleidigten sie.[52]

Der Zensus 2023 weist 162.684 Ahmadis aus (0,07 % der Gesamtbevölkerung). Gegenüber 2017 ist die erfasste Zahl in allen vier Provinzen deutlich zurückgegangen, am stärksten in Khyber Pakhtunkhwa (951 gegenüber 7.204) und Belutschistan (557 gegenüber 2.113). Die größten erfassten Gruppen entfallen auf Punjab (140.512 bzw. 0,11 %) und Sindh (18.266 bzw. 0,03 %).[53] Gemeindenahe Quellen schätzen die tatsächliche Zahl auf 400.000 bis 600.000;[54] die USCIRF ging Ende 2023 von nahezu vier Millionen aus.[55] Der Lahori-Zweig hat schätzungsweise 30.000 Anhänger weltweit, von denen 5.000 bis 10.000 in Pakistan leben.[56] Neben Rabwah bestehen Schwerpunkte in Punjab (Lahore, Rawalpindi, Sialkot, Gujranwala, Faisalabad, Sheikhupura, Jhelum), in Sindh (Karachi, Hyderabad, Larkana), in Islamabad, in AJK (Kotli, Mirpur) sowie in Khyber Pakhtunkhwa (Peshawar, Nowshera).[57]

2.2.2 Rechtsprechung und Strafverfolgung

Nach Angaben der Gemeinschaft wurden seit Erlass der Ordinance XX 1984 bis Ende 2025 insgesamt 4.565 Strafverfahren gegen Ahmadis aus religiösen Gründen registriert.[58] Ahmadis machen einen weit überproportionalen Anteil der Festnahmen nach den Blasphemiegesetzen aus; für 2024 entfielen 14 % aller Blasphemiebeschuldigungen und 69 Verfahren nach Sec. 298-C PPC auf sie (siehe 1.4).

Im September 2023 entschied der Lahore High Court, dass Sec. 298-B und Sec. 298-C PPC keinen Abriss und keine Veränderung von Bauwerken gebieten, die vor Inkrafttreten der Ordinance XX errichtet wurden. Betroffen war eine Beschwerde gegen ein 1922 errichtetes Minarett in Wazirabad.[59] Der Abriss von Minaretten und Gebetsnischen wurde gleichwohl in den Folgejahren fortgesetzt, teils unter unmittelbarer Beteiligung der Polizei.[60]

Der Fall Mubarak Ahmad Sani illustriert die Entwicklung der höchstrichterlichen Rechtsprechung. Der Supreme Court hob am 06.02.2024 die Verurteilung des Betroffenen auf, da die ihm zur Last gelegte Verteilung eines Korankommentars im Jahr 2019 erst 2021 unter Strafe gestellt worden war, und verwies auf Art. 20 der Verfassung. Nach Überprüfungsanträgen der Provinzregierung Punjab revidierte das Gericht sein Urteil am 24.07.2024 und stellte klar, dass die Religionsausübung von Ahmadis nur im privaten Rahmen und innerhalb der gesetzlichen Schranken zulässig sei. Auf erneuten Antrag der Provinzregierung und führender Geistlicher strich das Gericht am 22.08.2024 weitere Passagen und ordnete an, dass diese künftig nicht als Präzedenz zitiert werden dürfen.[61]

---

[49] DFAT, Country Information Report Pakistan, 30.04.2025.
[50] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 138, unter Bezug auf Britannica, Ahmadiyya, 18.12.2025.
[51] DFAT, Country Information Report Pakistan, 30.04.2025; UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 23–24.
[52] Amnesty International, Forgotten Constitution and Founder, 16.06.2025.
[53] Pakistan, Bureau of Statistics, 7th Population and Housing Census 2023 – Detailed Results, Juli 2024; zitiert nach UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 23–24.
[54] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 24.
[55] USCIRF, Issue Update. Assessing Blasphemy in Pakistan, Dezember 2023, 4.
[56] Austrian Federal Ministry of the Interior, Pakistan. Challenges & Perspectives, Oktober 2014, 89.
[57] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 24-25.
[58] Jamaat-e-Ahmadiyya Pakistan / Ahmadiyya Muslim Foreign Mission, Facts & Figures, letzte Aktualisierung 2026.
[59] Dawn, Ahmadi structures built before 1984 Ord not mandatory to be razed, 14.09.2023.
[60] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 37-38.
[61] Dawn, Mubarak Sani case. Supreme Court accepts Punjab govt's application against revised verdict, 22.08.2024.

Am 24.12.2025 verurteilte ein Additional Sessions Court in Lalian (Distrikt Chiniot, Punjab) Sani schließlich nach Sec. 295-B PPC zu lebenslanger Haft sowie nach Sec. 298-C PPC zu drei Jahren Haft; die Verurteilung stützt sich maßgeblich darauf, dass er sich als Hafiz (Koran-Memorierender) bezeichnet und einen von der Gemeinschaft verwendeten Korankommentar verteilt hatte. Von den Vorwürfen nach dem Punjab Holy Quran (Printing and Recording) Act 2011 wurde er freigesprochen.[62]

Ein weiteres Betätigungsfeld der Strafverfolgung sind religiöse Feste. Wiederholt wurden Ahmadis an der Verrichtung von Eid-Gebeten und an rituellen Tieropfern gehindert; 2024 kam es zu über 30 Festnahmen, 2025 zu mindestens 63 Ingewahrsamnahmen wegen des Verrichtens von Gebeten. Betroffene mussten eidesstattliche Erklärungen unterzeichnen, keine Eid-Gebete zu verrichten und keine Tieropfer vorzunehmen; andernfalls drohten Geldbußen von bis zu 500.000 PKR.[63] Ahmadis sind zudem nach Scharia, muslimischem Personalstatut und Art. 260 Abs. 3 der Verfassung von der Erbfolge nach muslimischen Verwandten ausgeschlossen; dies bestätigte der Lahore High Court im Dezember 2024.[64]

2.2.3 Staatliche Diskriminierung

Ausstellung von Dokumenten: Bei Ausstellung von Personalausweisen (NIC) muss eine Erklärung mit dem Titel „Declaration in the case of Muslims“ unterzeichnet werden. Ahmadis müssen ihrem Selbstverständnis widersprechend bekräftigen, dass sie Nicht-Muslime seien, und eine Erklärung unterzeichnen, in der es heißt: „Ich erkläre an Eides statt, dass ich kein Muslim bin und der Religion der Qadiani/Ahmadi angehöre.“[65] Wird die Erklärung nicht abgegeben, gilt der Antrag als unvollständig und wird nicht bearbeitet; dies gilt gleichermaßen für Reisepassanträge, in denen die Religionszugehörigkeit eingetragen wird.[66] Der NIC ist Voraussetzung u. a. für Reisepass, Führerschein, Steuernummer, Wählerregistrierung, formelle Beschäftigung, Kontoeröffnung, Grundstückserwerb und den Zugang zu weiterführender Bildung.[67] Führende Vertreter der Gemeinschaft berichten unverändert, von diskriminierenden und mehrdeutigen Gesetzen und Gerichtsurteilen betroffen zu sein, die ihnen grundlegende Rechte verweigern.[68]

Wahlrecht: Ahmadis dürfen nur wählen, wenn sie sich als Nicht-Muslime deklarieren, den Gründer der Gemeinschaft als Betrüger bezeichnen und sich in eine gesonderte, öffentlich einsehbare Zusatzliste eintragen lassen; Rechtsgrundlage sind eine Verfügung von 2002 sowie Sec. 48A des Elections Act 2017. Ahmadis sind damit die einzige Religionsgemeinschaft, die vom gemeinsamen Wählerverzeichnis ausgenommen ist. Die meisten verzichten nach Angaben ihrer Vertreter auf die Stimmabgabe, statt ihren Glauben zu verleugnen; dies galt auch für die Parlamentswahl vom 08.02.2024.[69]

Eheschließung und Eheregistrierung: Die Provinzregierung des Punjab machte im Oktober 2022 die Aufnahme einer Erklärung zur Endgültigkeit des Prophetentums in die Heiratsurkunde (nikah nama) verbindlich; die Maßnahme zielte nach Presseberichten darauf ab, Eheschließungen zwischen Muslimen und Ahmadis zu verhindern. Vergleichbare Vorstöße gab es in Sindh, in Khyber Pakhtunkhwa (Oktober 2023) sowie im Hauptstadtterritorium Islamabad.[70] Die Eheschließung ist bekennenden Ahmadis in Punjab damit faktisch unmöglich. Ahmadi-Familien können ihre Ehen zudem nicht bei den zuständigen union councils registrieren lassen, da diese Ahmadis nicht dem Muslim Family Law von 1961 unterstellt sehen; die Gemeinschaft unterhält daher ein eigenes Registrierungssystem mit eigenen Urkunden.[71]

---

[62] Dawn, Ahmadi sentenced to life term in blasphemy case, 25.12.2025; IHRC, Pakistan Criminalises Qur'anic Memorisation. Ahmadi Muslim Sentenced to Life Imprisonment, 27.12.2025.
[63] Amnesty International, Pakistan. Open letter to the Chief Minister of Punjab on the rights of the Ahmadiyya community, Mai 2026; Amnesty International, Pakistan. End cyclical harassment and persecution of minority Ahmadiyya community, 05.06.2025.
[64] Dawn, Non-Muslim can't inherit from Muslim relative. LHC, 28.12.2024; zitiert nach EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 139.
[65] APPG – All-Party Parliamentary Group for the Ahmadiyya Muslim Community, Suffocation of the Faithful, Juli 2020, 44.
[66] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 28-30.
[67] Ebd., 29.
[68] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024.
[69] USCIRF, Testimony of Amjad Mahmood Khan, Esq., 29.08.2024; USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024.
[70] Express Tribune, Declaration on finality of Prophethood is a must in marriage certificate, 14.10.2022; Dawn, Prophethood finality oath to be included in marriage form, 12.10.2023; beide zitiert nach UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 30–31).
[71] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024.

Amnesty International berichtet, dass Lokalverwaltungen seit 2024 zunehmend auch die Anerkennung dieser gemeinschaftseigenen Ehe- und Scheidungsurkunden verweigern.[72]

Bildungswesen: Die Verfassung verbietet Diskriminierung bei der Zulassung zu staatlichen Bildungseinrichtungen aufgrund der Religionszugehörigkeit; zulässige Zulassungskriterien sind allein Noten und Heimatprovinz. Dennoch müssen Schülerinnen und Schüler ihre Religionszugehörigkeit auf den Anmeldeformularen angeben – auch an privaten Einrichtungen einschließlich Universitäten. Wer sich als Muslim bezeichnet, muss schriftlich erklären, Mohammed für den letzten Propheten zu halten; Nicht-Muslime müssen ihre Religionszugehörigkeit durch das Oberhaupt ihrer örtlichen Religionsgemeinschaft bestätigen lassen. Die Formulierung der geforderten Erklärung verwehrt Ahmadis eine Selbstbezeichnung als Muslime; eine Weigerung, sie zu unterzeichnen, führt automatisch zum Ausschluss vom Zulassungsverfahren.[73] Vertreter der Gemeinschaft berichten, dass örtliche Vereinigungen von Geistlichen Anti-Ahmadi-Aufkleber an Schulbezirke verteilten, um sie auf Schulbüchern anzubringen, und die Schulbehörden diese gewöhnlich akzeptierten. Die Aufkleber enthielten Sätze wie: „Es ist nach der Scharia streng verboten, mit Qadianis zu sprechen oder mit ihnen Geschäfte zu machen", „Das erste Zeichen der Liebe zum Propheten ist der totale Boykott von Qadianis" und „Wenn dein Lehrer ein Qadiani ist, weigere dich, von ihm zu lernen".[74] Für 2023 dokumentierte die Gemeinschaft sieben Fälle, in denen Ahmadi-Schülerinnen und -Schüler wegen ihres Glaubens von Schulen oder Colleges verwiesen wurden oder diese nach Schikanen verließen. 2024 waren zudem Lehrkräfte betroffen: Im Februar 2024 wurden sechs Ahmadi-Lehrkräfte einer Schule im Distrikt Kotli (AJK) nach einer Hasskampagne versetzt, im Mai 2024 ein Lehrer in Rabwah vom Dienst suspendiert, im September 2024 ein Hochschullehrer in Sialkot nach Studierendenprotesten entlassen.[75]

Medien und Publikationen: Die PTA hat 20 im Ausland betriebene, dort ordnungsgemäß registrierte Websites der weltweiten Gemeinschaft gesperrt und deren Betreibern strafrechtliche Verfolgung angedroht; nach Angaben der PTA wird jede Website gesperrt, die Ahmadis als Muslime darstellt. Die PEMRA hat angeordnet, dass der Ahmadiyya-Sender MTA von keinem lizenzierten Verbreitungsdienst weitergeleitet werden darf.[76] Die Provinzregierung Punjab hat den Druck, die Veröffentlichung und die Verbreitung ahmadischer Literatur einschließlich der Tageszeitung Al-Fazl, sämtlicher Periodika und des Gesamtwerks des Gemeinschaftsgründers untersagt.[77]

2.2.4 Lage in Rabwah

Im Zuge der Teilung des indischen Subkontinents und der Gründung Pakistans am 13.08.1947 siedelten viele Ahmadis in den pakistanischen Teil des Punjab über. Mitglieder der Hauptgruppe erwarben dort Land und gründeten die Stadt Rabwah im Distrikt Chiniot, die sich zum Zentrum der Bewegung entwickelte. Die Stadt heißt heute nach einem Beschluss des Parlaments von Punjab gegen den Willen der Bevölkerung Chenab Nagar.[78] Sie ist der einzige Ort Pakistans, an dem Ahmadis nicht in der Minderheit sind. Der Verwaltungssitz der Gemeinschaft wurde 1984 wegen der Anfeindungen nach London verlegt; Rabwah bleibt jedoch der zentrale Bestattungsort auch für Ahmadis aus anderen Landesteilen.[79] Die Angaben zur Einwohnerzahl schwanken: Ein Gemeindevertreter nannte 2024 rund 60.000 Ahmadis, andere Quellen gehen von 75.000 bis 80.000 Einwohnern aus.[80] Obwohl Ahmadis die Bevölkerungsmehrheit stellen, ist kein einziger Ahmadi in den örtlichen Räten vertreten.[81]

---

[72] Amnesty International, Pakistan. Open letter to the Chief Minister of Punjab on the rights of the Ahmadiyya community, Mai 2026.
[73] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 10.
[74] USDOS, 2019 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 10.06.2020, 25.
[75] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 46-47.
[76] Ahmadiyya Muslim Foreign Mission, Persecution of Ahmadis in Pakistan, Mai 2024, 16; zitiert nach UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 39.
[77] Ahmadiyya Muslim Foreign Mission, Far-reaching Official Bans on Ahmadiyya Press and Publications in Pakistan, ohne Datum.
[78] OVG Münster, Urteil vom 21.09.2023 – 4 A 2467/15.A, Rn. 82.
[79] BAMF, Country Report 64. Pakistan – Fact Finding Mission Islamabad May/June 2023, Dezember 2023, 21; zitiert nach UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 25.
[80] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 24.
[81] Ebd., 33.

Seit 1984 ist es Ahmadis untersagt, sich zu religiösen Zwecken zu versammeln. Dies gilt für alle Aktivitäten einschließlich der jährlichen Versammlung Jalsa Salana; die letzte Jalsa fand 1983 statt. Sämtliche Freiluftveranstaltungen und Konferenzen der Gemeinschaft in Rabwah sowie auf Gemeindeebene organisierte Sportveranstaltungen sind untersagt.[82] Demgegenüber wurden keine Maßnahmen ergriffen, um die zahlreichen Anti-Ahmadi-Kundgebungen zu unterbinden, die zu Hass und Gewalt aufstacheln – auch nicht in Rabwah selbst.[83] Die Organisation Khatm-e-Nabuwat, die ihr Hauptquartier in der unmittelbar benachbarten Stadt Chiniot hat, hält jährlich mehrere anti-ahmadische Versammlungen in und am Rande von Rabwah ab, bei denen mit Lautsprechern anti-ahmadische Parolen übertragen werden; die ahmadische Bevölkerung verbarrikadiert sich während dieser Treffen in ihren Wohnungen.[84]

Der Sprecher der Ahmadis in Pakistan, Saleem und Din, beschrieb gegenüber der APPG groß angelegte, beleidigende und häufig gewalttätige Proteste in den Straßen Rabwahs; die Bewohner blieben ohne Alternative, als sich in Sicherheit zu bringen, wobei regelmäßig Eigentum und Lebensgrundlagen zerstört würden. Die Regierung habe zudem große Flächen von Ahmadi-Land in Rabwah an die Anti-Ahmadi-Gruppen Khatm-e-Nabuwat und Majlis-e-Ahrar vergeben; Majlis-e-Ahrar halte jährliche Protestmärsche ab, zu denen Anhänger aus dem ganzen Land anreisten.[85] In der großen Moschee Masjid Aqsa, die fast 20.000 Gläubige fasst, werden seit dem Anschlag auf die ahmadischen Moscheen in Lahore 2010 keine Gebete mehr abgehalten; die Gläubigen weichen auf kleinere Gebetshäuser aus. Gottesdienste und Versammlungen finden auch in Rabwah nur unter bewaffneter Bewachung statt.[86]

Die ältere Einschätzung, Ahmadis fühlten sich in Rabwah am sichersten, wird in neueren Quellen relativiert. Nach Angaben eines Gemeindevertreters ist das Leben dort zwar einfacher, aber ohne Sicherheit; die IHRC weist darauf hin, dass Ahmadis in Rabwah gerade wegen ihrer Konzentration leichter identifizierbar und damit exponiertes Angriffsziel sind und dass Zugezogene aus anderen Landesteilen dort erkannt wurden und erneut fliehen mussten. Religiöse Feste könnten auch in Rabwah nicht offen begangen werden; Gebetszeiten würden verlegt, um Aufmerksamkeit zu vermeiden.[87] Ein von der EUAA befragter Sachverständiger bestätigt, dass die Konzentration der Ahmadis in Rabwah die Gemeinschaft zum potenziellen Ziel bestimmter religiös-politischer Gruppierungen macht.[88] Der bewaffnete Anschlag auf Bait-ul-Mahdi vom 10.10.2025 sowie eine im Oktober 2025 nach tagelanger offener Aufhetzung erfolgte koordinierte Attacke extremistischer Gruppen auf die Stadt, bei der Sicherheitskräfte weitgehend abwesend blieben, bestätigen diese Einschätzung (siehe 2.2.7).[89]

Zur Wohnungssuche außerhalb Rabwahs enthält eine Studie von CREID folgende Ausführungen: „Nicht-Ahmadis vermieten ihre Häuser nicht an Ahmadis. Sie betrachten die Ahmadis als achhut (Begriff für die unterste Klasse in Indien) und als Ungläubige. Die Teilnehmer waren der Ansicht, dass auch andere nicht-muslimische Gemeinschaften Ahmadis aus Angst vor Gewalt durch muslimische Gemeinschaften meiden.“[90]

2.2.5 Hetze und Propaganda

Regierungsbeamte und Politiker nehmen weiterhin an religiösen „Khatm-e-Nabuwat“-Kundgebungen zur Endgültigkeit des Prophetentums teil, die regelmäßig in größeren Städten und an religiösen Stätten im ganzen Land stattfinden – überwiegend in den Monaten September und Oktober zum Jahrestag der Erklärung der Ahmadis zu Nicht-Muslimen. Die veranstaltenden religiösen Gruppen verteidigen vornehmlich die sunnitische Glaubenslehre; sowohl säkulare Intellektuelle als auch Ahmadis beklagen, dass diese Versammlungen eine Plattform für Hassreden bieten.[91]

---

[82] USCIRF, Testimony of Amjad Mahmood Khan, Esq., 29.08.2024, 7; zitiert nach UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 38.
[83] APPG – All-Party Parliamentary Group for the Ahmadiyya Muslim Community, Suffocation of the Faithful, Juli 2020, 41.
[84] Schweizerische Flüchtlingshilfe, Pakistan. Situation der Ahmadi. Schnellrecherche der SFH-Länderanalyse, Mai 2018, 8, 17; UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 39-40.
[85] APPG – All-Party Parliamentary Group for the Ahmadiyya Muslim Community, Suffocation of the Faithful, Juli 2020, 62, 69.
[86] Immigration and Refugee Board of Canada, Religious and ethnic groups in Rabwah, 11.01.2017.
[87] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 25-26.
[88] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 141 (Expert on Ahmadis in Pakistan, E-Mail-Kommunikation mit der EUAA, 01.04.2026).
[89] IHRC, A Year in Review 2024–2025, Juli 2026.
[90] CREID, Violence and Discrimination against Women of Religious Minority Backgrounds in Pakistan, November 2020, 281.
[91] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 44-45.

Die Veranstaltungen werden häufig von englisch- und lokalsprachigen Medien übertragen.[92] Am 16.09.2024 verabschiedete der Senat eine Resolution, die den 7. September – den Jahrestag der Verfassungsänderung von 1974 – zum nationalen „Tag der Endgültigkeit des Prophetentums“ erklärt.[93] Am 07.09.2024 hielt die JUI-F in Lahore eine Großveranstaltung ab, bei der mehrere Geistliche Ahmadis für tötungswürdig erklärten.[94]

> *Khatm-e-Nabuwat wurde gegründet, um die Ahmadiyya-Gemeinschaft explizit ins Visier zu nehmen und sie aus der pakistanischen Gesellschaft zu verdrängen. Sie vertritt die Ansicht, dass Ahmadis die Todesstrafe erhalten sollten, wenn sie ihren Glauben nicht aufgeben. Sie vertritt das Konzept der „Endgültigkeit des Prophetentums“, welches besagt, dass nach dem Heiligen Propheten des Islam Mohammed kein Prophet mehr auftreten kann, selbst wenn ein solcher Prophet behauptet, die Lehren des Islam wiederzubeleben. Die Organisation ist in Pakistan auch unter anderen Namen bekannt, darunter Majlise Tahaffuz Khatme Nabuwwat („Die Gruppe für den Schutz der Endgültigkeit des Prophetentums“) und Alami Majlis Tahaffuz Khatme Nabuwwat („Die internationale Gruppe für den Schutz der Endgültigkeit des Prophetentums“). Insbesondere beunruhigend ist die Tatsache, dass diese Organisation versucht, ihre Ideologie durch Gewalt und Hass durchzusetzen. Die Organisation wurde jahrzehntelang von Politikern umworben, weil sie auf der Straße die Macht hat, den Mob aufzurütteln. Sie hat auch viele Kampagnen gegen die Ahmadiyya-Gemeinschaft durch Kundgebungen, Anzeigen und Boykottaufrufe geführt und hält regelmäßige Hasspredigten mit der Aufforderung, Ahmadis zu töten, indem sie als Wajib-ul-Qatl (zu tötende Personen) bezeichnet werden.*[95]

Neben Khatm-e-Nabuwat tritt seit mehreren Jahren vor allem die Tehreek-e-Labbaik Pakistan (TLP) als Trägerin anti-ahmadischer Mobilisierung hervor. Ihr Kleriker Muhammad Naeem Chattha Qadri rief bereits am 30.09.2022 dazu auf, Anschläge auf schwangere Ahmadi-Frauen zu verüben, um die Geburt neuer Ahmadis zu verhindern, und forderte, alle Ahmadis zu töten. Die Regierung hat weder auf Qadri reagiert noch Maßnahmen gegen ihn ergriffen.[96] Nach einem Bericht von France 24 überwachen TLP-Anhänger regelmäßig Ahmadi-Gebetsstätten und erstatten Anzeige wegen des Auftretens als Muslime und des Verrichtens islamischer Gebete.[97]

Im Jahr 2025 zirkulierten landesweit Flugblätter, die namentlich benannte Ahmadi-Angehörige akademischer Berufe als „tötungswürdig“ bezeichneten; einer der Genannten, Dr. Sheikh Mahmood, wurde im Mai 2025 erschossen.[98] Die TLP war 2021 verboten und im November 2023 wieder als Partei zugelassen worden; nach gewaltsamen Ausschreitungen im Oktober 2025 verbot die Bundesregierung sie am 23.10.2025 erneut nach dem Anti-Terrorism Act, versiegelte ihre Büros und fror ihr Vermögen ein.[99]

Die Urdusprachige Presse druckt häufig Hassreden in Nachrichten und Leitartikeln ab, von denen einige als Aufforderung zur Gewalt angesehen werden können. Anti-Ahmadi-Rhetorik ist auch in den sozialen Medien verbreitet und wird zuweilen von führenden Mitgliedern etablierter politischer Parteien verbreitet; Geistliche halten in Moscheen regelmäßig Anti-Ahmadi-Predigten.[100] Die Regierung versäumt es weiterhin, Anzeigen oder Reden, die zu Gewalt gegen Ahmadis aufstacheln, einzuschränken, wie es im Nationalen Aktionsplan gegen den Terrorismus grundsätzlich vorgesehen ist.[101]

---

[92] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 44-45.
[93] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 31.
[94] APPG for Freedom of Religion or Belief, The Persecution of Ahmadi Muslims in Pakistan, 11.09.2024, 4; zitiert nach UK Home Office, CPIN Pakistan: Ahmadis, März 2025, 43.
[95] APPG – All-Party Parliamentary Group for the Ahmadiyya Muslim Community, Suffocation of the Faithful, Juli 2020, 61.
[96] HRCP, A Culture of Hate Mongering. Freedom of Religion or Belief in 2022/23, 2024, 7.
[97] France 24, Man from Pakistan's persecuted religious minority lynched by Karachi mob, 18.04.2025.
[98] IHRC, A Year in Review 2024–2025, Juli 2026.
[99] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 31.
[100] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 44-45.
[101] Ebd., 2.

2.2.6 Berufliche und wirtschaftliche Diskriminierung

Anti-Ahmadi-Banner, -Plakate und -Aufkleber sind in ganz Pakistan verbreitet und an öffentlichen Orten wie Busbahnhöfen, Bahnhöfen, Märkten, Lebensmittelgeschäften, Stoffläden, Buchläden und Restaurants angebracht. In einigen Geschäften hängen Schilder, die Ahmadis auffordern, sich fernzuhalten, sowie Warnungen vor dem Kauf von Produkten, die von Ahmadis hergestellt wurden.[102] Nach Angaben der IHRC finden sich insbesondere in Lahore großflächige Banner vor Geschäften, die die Bedienung von Ahmadis ausschließen; betroffen sind vor allem Punjab und Sindh.[103]

In wirtschaftlicher und beruflicher Hinsicht werden Ahmadis häufig diskriminiert: Ihre Geschäfte werden boykottiert, zwangsweise geschlossen oder zerstört, Beförderungen werden verweigert, oft wird ihnen die Einstellung verweigert, und sie sind täglichen Schikanen ausgesetzt.[104] Die meisten Ahmadis geben ihre Religion nicht an, da diejenigen, die sich zu erkennen geben, mit Feindseligkeit und Diskriminierung bis hin zur Entlassung konfrontiert sein können. Nicht-Ahmadi-Eltern diskriminieren Ahmadi-Lehrkräfte und -Schüler in Schulen. Ahmadis können auch bei medizinischer Behandlung Diskriminierung ausgesetzt sein. Die Politik der Regierung beschränkt die Aufnahme von Ahmadis in den Staatsdienst; im Militär besteht eine ungeschriebene Beförderungsobergrenze.[105]

2.2.7 Gewalt gegen Ahmadis: Zahlen und Einzelfälle

Die ältere Einschätzung, Gewalt gegen Ahmadis durch militante Gruppierungen sei ein nachrangiges Problem, lässt sich für den aktuellen Berichtszeitraum nicht mehr aufrechterhalten. Am 10.10.2025 eröffnete ein bewaffneter Angreifer während des Freitagsgebets das Feuer auf die Gebetsstätte Bait-ul-Mahdi in Rabwah und verletzte acht Angehörige der Gemeinschaft, davon mehrere schwer; der Täter wurde im Schusswechsel getötet.[106] Am 06.06.2026 wurden bei einem weiteren Schusswaffenangriff vor einer Moschee in Rabwah drei Sicherheitsfreiwillige der Gemeinschaft verletzt.[107]

Nach Angaben der Ahmadiyya Muslim Jamaat stellen sich die dokumentierten Zahlen wie folgt dar:

Jahr	Getötete	Anzeigen	Geschändete Gebetsstätten	Grabschändungen
2023	1	65	44	109
2024	6	22	22	308 bzw. 319 Grabsteine in 21 Vorfällen
2025	3	250	21	381 (nach anderer Zählung 269 in 11 Vorfällen)

Seit Erlass der Ordinance XX 1984 bis Ende 2025 registriert die Gemeinschaft 286 Tötungen aus Glaubensgründen, 488 Mordversuche, 4.565 Strafverfahren aus religiösen Gründen sowie 288 zerstörte, in Brand gesetzte, widerrechtlich besetzte oder mit Bauverbot belegte Gebetsstätten.[108] Eine pakistanische Menschenrechtsorganisation bezifferte die Zahl der zwischen 1984 und 2025 getöteten Ahmadis auf 285.[109]

[102] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024, 62.
[103] UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, 43-44.
[104] Ebd., 48-49.
[105] DFAT, Country Information Report Pakistan, 30.04.2025.
[106] Jamaat-e-Ahmadiyya, Pakistan: Gunman Opens Fire at Ahmadi Mosque in Rabwah, Injuring Eight, 30.04.2026.
[107] Jamaat-e-Ahmadiyya, Pakistan: Gunman Injures Three Ahmadi Security Volunteers Outside Rabwah Mosque, 06.06.2026.
[108] CSW, General Briefing: Pakistan, 29.05.2025; EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 140.
[109] Voicepk, Relentless Persecution. Why every Friday has become a day of fear for Pakistan's Ahmadiyya community, 17.05.2025.

Die Minority Rights Group berichtet, dass Ahmadis häufig von der Nutzung öffentlicher Friedhöfe ausgeschlossen werden und die Behörden bei Störung von Beerdigungen oder Beschädigung von Gräbern durch Mobs regelmäßig weder einschreiten noch die Täter zur Verantwortung ziehen.[110] Human Rights Watch stellt fest, dass Gruppen mit Verbindungen zu lokalen religiösen und politischen Akteuren regelmäßig Ahmadi-Gebetsstätten zerstört, versiegelt oder in Besitz genommen haben.[111]

Zu den dokumentierten Einzelfällen der Jahre 2024 bis 2026 zählen:

- 26.11.2024, Faisalabad (Punjab): Angriff auf eine Ahmadi-Gebetsstätte durch Extremisten, die das Gebäude zerstörten.[112]
- 16.01.2025, Daska (Distrikt Sialkot): Abriss einer rund 100 Jahre alten, von Sir Zafrullah Khan errichteten Ahmadi-Gebetsstätte durch die Lokalbehörden unter Druck der TLP.[113]
- Februar 2025, Punjab: Innerhalb von zehn Tagen wurden drei Ahmadi-Gebetsstätten angegriffen: Die Polizei riss einen Gebäudeteil ab, nachdem sich die Gemeinschaft geweigert hatte; ein TLP-Mob zerstörte kurz darauf die Minarette einer weiteren Gebetsstätte in Sialkot.[114]
- 28.02.2025, Daska und Sargodha: Nach einem Überfall von TLP-Anhängern auf eine Gebetsstätte während des Freitagsgebets nahm die Polizei 23 der anwesenden Ahmadis fest, darunter Kinder im Alter von 11, 14 und 17 Jahren; gegen weitere 23 Ahmadis in Bhagtanwala erging eine Anzeige nach Sec. 298-C PPC.[115]
- 21.03.2025, Kotli (AJK): Schändung von 76 Ahmadi-Gräbern, im Juni 2025 weitere sechs.[116]
- 18.04.2025, Karachi: Laeeq Ahmad Cheema wurde auf dem Weg zum Freitagsgebet von einem Mob von etwa 400 TLP-Anhängern, die die Gebetsstätte gestürmt hatten, zu Tode geprügelt.[117]
- 24.04.2025, Kasur: Der 19-jährige Student Muhammad Asif wurde erschossen, ein weiterer junger Mann schwer verletzt.[118]
- 10.05.2025, Rhoda (Distrikt Khushab, Punjab): Schändung von über 90 Grabsteinen.[119]
- Mai 2025, Karachi: Der 71-jährige Tahir Mahmood, der wegen der Teilnahme am Freitagsgebet inhaftiert worden war, starb in Polizeigewahrsam.[120]
- 16.05.2025, Sargodha: Der 58-jährige Gastroenterologe Dr. Sheikh Mahmood wurde in seinem Krankenhaus erschossen.[121]
- Ende Mai 2025: Religiöse Gruppen zerstörten eine Kühlanlage, nachdem bekannt geworden war, dass dort der Leichnam einer Ahmadi-Frau aufbewahrt wurde.[122]
- 11.07.2025, Sialkot und Lahore: Koordinierte Angriffe von TLP-Mobs auf Betende während des Freitagsgebets; eine Gebetsstätte wurde angegriffen, eine weitere versiegelt, Betende wurden in Gewahrsam genommen.[123]
- 29.07.2025: Abriss einer 70 Jahre alten Ahmadi-Gebetsstätte.[124]

[110] Minority Rights Group, "Denial of funeral rights…", 11.03.2026.
[111] Human Rights Watch, „A Conspiracy to Grab the Land", 09.06.2025.
[112] IHRC, Pakistan. Continuing Desecration of Ahmadi Mosques by Police and Extremists, 29.11.2024.
[113] Friday Times, Ahmadiyya Place of Worship in Sialkot Demolished Amid Ongoing Persecution, 21.01.2025; Dawn, Ahmadi worship place in Sialkot built by ex-FM Zafarullah Khan razed, 18.01.2025.
[114] IHRC, Persecution of the Ahmadiyya Muslim Community in Pakistan and Urgent Human Rights Demands, 30.06.2025.
[115] CSW, At least 28 Ahmadi Muslims arrested in Punjab Province, days before the start of Ramadan, 04.03.2025.
[116] IHRC, Persecution of the Ahmadiyya Muslim Community in Pakistan and Urgent Human Rights Demands, 30.06.2025.
[117] Dawn, Ahmadi man lynched as TLP supporters storm worship place in Karachi's Saddar. Police, 18.04.2025; France 24, Man from Pakistan's persecuted religious minority lynched by Karachi mob, 18.04.2025.
[118] IHRC, Persecution of the Ahmadiyya Muslim Community in Pakistan and Urgent Human Rights Demands, 30.06.2025.
[119] Stop The Persecution, 90 Ahmadi Muslim graves desecrated in Khushab, Pakistan, 16.05.2026; CSW, Doctor shot dead and gravestones desecrated amid continued targeting of Ahmadiyya community, 19.05.2025.
[120] The Diplomat, Pakistan's Ahmadiyya Community Is Being Persecuted in Plain Sight, 14.07.2026.
[121] CSW, Doctor shot dead and gravestones desecrated amid continued targeting of Ahmadiyya community, 19.05.2025; Voicepk, Leading doctor killed. For Ahmadis, Friday can spell murder, 16.05.2025.
[122] Amnesty International, Pakistan. End cyclical harassment and persecution of minority Ahmadiyya community, 05.06.2025; zitiert nach EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 140.
[123] IHRC, Targeted on Fridays. Genocidal Intimidation, Mosque Sealing, and Religious Apartheid Against Ahmadiyya Muslims Intensify in Pakistan, 12.07.2025.
[124] The Hindu, 70-year-old Ahmadi community worship place demolished in Pakistan, 29.07.2025.

- 14.08.2025, Faisalabad: Ein Mob von über 300 Personen griff Wohnhäuser von Ahmadis an und verwüstete zwei Gebetsstätten; zwei davon wurden in Brand gesetzt. 300 Personen wurden angezeigt, 25 festgenommen.[125]
- 04.09.2025, Punjab: Abriss zweier Ahmadi-Gebetsstätten.[126]
- 25./29.09.2025, Sialkot: Nach einer Beerdigung griffen religiöse Extremisten Wohnhäuser und Geschäfte von Ahmadis an; die Polizei registrierte Anzeigen gegen mehrere Verdächtige.[127]
- 08.10.2025, Punjab: Abriss einer knapp 50 Jahre alten Ahmadi-Gebetsstätte durch die Polizei.[128]
- März 2026 (Eid ul-Fitr): In mehreren Distrikten Punjabs – u. a. Gujranwala, Sialkot, Faisalabad und Sargodha – verhinderten Polizei und Lokalbehörden Gemeindegebete, entfernten Betende von Gebetsstätten und versiegelten am 21.03.2026 mehrere Gebetsstätten in Sargodha.[129]

Ein Gremium unabhängiger UN-Sachverständiger äußerte im Juli 2024 und erneut im Juli 2025 tiefe Besorgnis über außergerichtliche Tötungen, willkürliche Festnahmen sowie Angriffe auf Gebetsstätten und Friedhöfe der Ahmadiyya-Gemeinschaft.[130] Die IHRC dokumentiert in ihrem im Juli 2026 vorgelegten Bericht A Year in Review 2024–2025 für den Zeitraum Juni 2024 bis Dezember 2025 über achtzig größere Vorfälle.[131] Die USCIRF verurteilte im Mai 2025 die zunehmenden Angriffe ausdrücklich und empfiehlt weiterhin die Einstufung Pakistans als Country of Particular Concern.[132]

2.3 Christen

Nach den Zensusdaten 2023 leben rund drei Millionen Christen in Pakistan, überwiegend in Punjab und Islamabad, mit kleineren Konzentrationen in Sindh sowie geringen Anteilen in Belutschistan und Khyber Pakhtunkhwa.[133] Kirchenvertreter halten die amtliche Zahl für zu niedrig.[134] Christen erfahren institutionalisierte Diskriminierung und üben – teilweise in Schuldknechtschaft – niedrige Berufe aus, die als entwürdigend gelten; sie werden abwertend als „chura“ („unrein“) bezeichnet. Historisch sind viele Angehörige der christlichen Konfession heute Nachkommen von unter der britischen Kolonialherrschaft zum Christentum konvertierten Personen aus der Bevölkerungsschicht der unteren Kasten.[135]

Nach einem dem UN-Menschenrechtsrat vorgelegten Bericht sind Christen Einschüchterung, Gewalt und sozioökonomischer Marginalisierung ausgesetzt, einschließlich fortdauernder Bedrohung durch auf Kaution freigelassene Täter, Zwangskonversionen und Zwangsehen sowie sexualisierter Gewalt, während staatliche Stellen wiederholt weder Schutz gewährten noch Täter zur Verantwortung zogen.[136] Wie Hindus, Sikhs und Ahmadis werden Christen häufig an der Ausübung ihrer Bestattungsriten gehindert.[137]

Blasphemievorwürfe gegen Christen haben wiederholt Mobgewalt ausgelöst und ganze Gemeinschaften zur Flucht gezwungen, häufig verbunden mit der Inbesitznahme ihres Eigentums.[138] Nach CSJ-Daten wurden 2024 20 Christen (15 Männer, 5 Frauen) der Blasphemie beschuldigt, inhaftiert oder getötet; 30 christliche Mädchen und Frauen wurden entführt und zwangsweise zum Islam konvertiert.[139]

---

[125] Dawn, 300 booked, 25 held for attacks on Ahmadi worship places in Faisalabad, 16.08.2025.
[126] The Week, Two places of worship of minority Ahmadis demolished in Pakistan's Punjab, 04.09.2025.
[127] The Hindu, Religious extremists attacked houses and shops of Ahmadis over burial of woman in Pakistan, 25.09.2025; Dawn, Multiple suspects booked for allegedly vandalising properties of, attacking members of Ahmadi community in Sialkot, 29.09.2025.
[128] Deccan Herald, Police demolish nearly 50-year-old Ahmadi worship place in Pakistan's Punjab, 08.10.2025.
[129] Jamaat-e-Ahmadiyya, Pakistan. Authorities Restrict Ahmadi Eid-ul-Fitr Prayers Across Multiple Provinces, 30.04.2026; Amnesty International, Pakistan. Open letter to the Chief Minister of Punjab, Mai 2026.
[130] OHCHR, Pakistan. Experts urge immediate end to discrimination and violence against Ahmadiyya community, 25.07.2024; OHCHR, Pakistan. Widespread impunity for violence and discrimination against minorities must end, warn UN experts, Juli 2025.
[131] IHRC, A Year in Review 2024–2025, Juli 2026.
[132] USCIRF, USCIRF Condemns Rising Attacks on Ahmadiyya Muslims in Pakistan, Mai 2025; dies., Annual Report 2026. Pakistan, April 2026.
[133] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 136.
[134] Christian Daily, Pakistan's 2023 census 'grossly undercounts' Christians, 31.07.2024.
[135] ACCORD, Pakistan. COI Compilation, April 2024, 55.
[136] UN HRC, Written statement submitted by Réveil communautaire d'assistance aux victimes. Pakistan's Systematic Failure to Protect Minorities, A/HRC/58/NGO/44, 28.02.2025.
[137] Minority Rights Group, “Denial of funeral rights…”, 11.03.2026.
[138] Human Rights Watch, “A Conspiracy to Grab the Land”, 09.06.2025.
[139] Centre for Social Justice, Human Rights Observer 2025, 16.04.2025, 1, 13.

Der Angriff auf die christliche Gemeinde in Jaranwala (Distrikt Faisalabad) im August 2023 – über 20 Kirchen und rund 100 Gebäude wurden zerstört, nachdem zwei Christen der Koranentweihung beschuldigt worden waren – machte das Ausmaß der Feindseligkeit deutlich; die Reaktion der Regierung spiegelte das Klima relativer Straflosigkeit wider.[140] Dieses Muster zeigt sich auch in älteren Fällen: Nach dem Brandanschlag auf mehr als 150 christliche Wohnhäuser in der Lahorer Joseph Colony 2013 wurden sämtliche 115 Angeklagten freigesprochen.[141] Am 05.12.2025 wurde der Pastor Kamran Salamat in Gujranwala erschossen; auf ihn war bereits im Vorjahr ein Anschlag verübt worden.[142] Am 03.03.2026 wurde ein christlicher Arbeiter in Punjab mutmaßlich von seinem muslimischen Arbeitgeber zu Tode gefoltert, der die Tat als Suizid inszeniert haben soll.[143] Im März 2026 waren rund 25.000 christliche Bewohner der H-9 Rimsha Colony in Islamabad von einer Räumungsanordnung der Capital Development Authority betroffen; in der Allama Iqbal Colony in G-7 wurden Gebäude abgerissen.[144]

Die Kirchen genießen relative Freiheit bei der Abhaltung von Gottesdiensten und Gemeindeaktivitäten, müssen jedoch streng bewacht werden und waren wiederholt Ziel von Bombenanschlägen. Zu Zwangsheirat und Zwangskonversion christlicher Mädchen siehe 2.8; weiterführende Informationen zu Zwangs- und Kinderehen in der Länderkurzinformation zur Situation von Frauen und Kindern in Pakistan (Stand: 03/2025).

2.4 Hindus

Hindus (auch Hindu Jati) zählen nach der Auswertung des Zensus 2023 rund vier Millionen Personen bzw. 1,7 % der Gesamtbevölkerung und leben überwiegend in der Provinz Sindh, mit deutlich kleineren Konzentrationen in Belutschistan, Punjab, Islamabad und Khyber Pakhtunkhwa.[145] In Sindh stellen sie rund 8 % der Provinzbevölkerung.[146]

Hindus gelten weithin als kafir; der Begriff „Hindu“ wird im politischen Diskurs, im Alltag und im schulischen Umfeld häufig als Beleidigung verwendet.[147] Sie sind von Landnahme, wirtschaftlicher und sozialer Ausgrenzung, Online-Hassrede und Aufstachelung zur Gewalt, Blasphemievorwürfen, digitaler Erpressung sowie Bedrohung von Aktivistinnen und Aktivisten betroffen; häufig werden sie an der Ausübung ihrer Bestattungsriten gehindert.[148] Insbesondere Sindhi-Hindus sind Entführungen zur Lösegelderpressung, gewaltsamen Übergriffen, systematischer Diskriminierung und Zwangskonversionen ausgesetzt, ferner Auseinandersetzungen um Land und Pachtverhältnisse, Schuldknechtschaft sowie zunehmend gezielten Angriffen islamistischer Gruppen und gerüchtebasierter Mobmobilisierung – ohne wirksamen staatlichen Schutz.[149]

Nach CSJ-Daten wurden 2024 32 hinduistische Männer der Blasphemie beschuldigt; 47 hinduistische Mädchen und Frauen wurden zwangsweise zum Islam konvertiert, sechs entführt.[150] Nichtregierungsorganisationen führen diese Vorfälle auf einen anhaltenden Exodus von Hindus nach Indien zurück, der nach den zuletzt verfügbaren Daten bis August 2024 über 500.000 Personen umfasste.[151]

[140] Amnesty International, Pakistan. One year since Jaranwala attack, minority Christians await justice, 16.08.2024.
[141] UCA News, Pakistan's long wait for minority protections, 26.05.2026.
[142] Sri Lanka Guardian/IANS, Religious minorities in Pakistan face forced conversions, arbitrary detentions. Report, 07.01.2026.
[143] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 137; Voicepk, Murder case filed against Christian labourer's employers after community protest, 05.03.2026.
[144] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 137; AsiaNews, Islamabad. 25,000 Christian residents threatened with eviction, 13.03.2026; Dawn, Slum dwellers protest against expected CDA anti-encroachment operations, 16.03.2026.
[145] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 134.
[146] Ebd., 126.
[147] Ebd., 134, unter Bezug auf CSOH, Hindus in Pakistan Face Rising Online Hate and Disinformation, 14.02.2025.
[148] Ebd.; Minority Rights Group, “Denial of funeral rights…”, 11.03.2026.
[149] UN GA/HRC, Written statement submitted by Stichting Global Human Rights Defence. Exodus of Sindhi Hindus from Sindh, Pakistan, A/HRC/59/NGO/253, 13.06.2025.
[150] Centre for Social Justice, Human Rights Observer 2025, 16.04.2025, 1, 13.
[151] Pew Research Center, Hindu Migrants Around the World, 19.08.2024.

Nach Feststellung der USCIRF ordnete im Juni 2025 ein Gericht in Shahdadpur (Sindh) den Eltern zweier minderjähriger Hindu-Mädchen die Hinterlegung von Kautionen in Höhe von umgerechnet rund 35.000 US-Dollar als Voraussetzung für die Rückgabe ihrer Kinder an; im Juli 2025 ordnete die Menschenrechtskommission der Provinz Sindh eine offizielle Untersuchung an.[152]

Hindus können ihre Religion grundsätzlich frei ausüben und Gebetsstätten errichten. Die Regierung hat einige als Schulen genutzte Hindutempel zurückgegeben. Radikale islamische Parteien haben gegen den Bau neuer Tempel protestiert, hinduistische Gebetsstätten wurden von Vandalen und gewalttätigen Mobs angegriffen.

2.5 Sikhs

Die Sikh-Bevölkerung wird auf rund 16.000 Personen geschätzt; die Mehrheit lebt in Khyber Pakhtunkhwa, gefolgt von Sindh, Belutschistan, Punjab und Islamabad.[153] Nach Angaben einer Nichtregierungsorganisation sind Sikhs insbesondere in Khyber Pakhtunkhwa zunehmender gezielter Gewalt ausgesetzt, die im vergangenen Jahrzehnt zu erheblicher Binnenvertreibung geführt hat: Seit 2013 wurden rund 30 Sikh-Politiker, -Aktivisten und -Geschäftsleute getötet, darunter drei im Jahr 2024, ohne dass der Staat für angemessenen Schutz gesorgt hätte. Auch Sikhs werden häufig an der Ausübung ihrer Bestattungsriten gehindert.[154]

Die indische Regierung äußerte im April 2025 Besorgnis über Berichte, wonach Sikhs eingeschüchtert, zwangsverheiratet, zwangskonvertiert und ihre Gebetsstätten beschädigt würden.[155] Umgekehrt berichtete The Guardian 2024 unter Berufung auf Geheimdienstkreise, indische Stellen hätten seit 2020 „bis zu 20 Tötungen“ in Pakistan veranlasst, darunter an Sikh-Persönlichkeiten.[156] Das CSJ dokumentierte für denselben Zeitraum zwei Fälle der Entführung und Zwangskonversion von Sikh-Mädchen.[157] Am 20.03.2026 wurde bekannt, dass der Ehemann einer indischen Sikh-Pilgerin beim Lahore High Court Beschwerde eingelegt hatte, seine Frau sei während einer Wallfahrt zwangskonvertiert, vergewaltigt und zur Ehe gezwungen worden; ihre anschließenden Videoauftritte mit teils sikh-kritischen Äußerungen nährten den Verdacht, dass sie unter Druck gehandelt habe.[158]

2.6 Schiiten

Pakistan hat die zweitgrößte schiitische Bevölkerung der Welt (nach Iran). Schiiten – in Pakistan als Ahl-e Teshih bezeichnet – werden auf etwa 40 Millionen Personen bzw. 10 bis 15 % der Bevölkerung geschätzt.[159] Ein erheblicher Teil lebt in Gilgit-Baltistan sowie in Sindh, insbesondere in Karachi, Sanghar, Nawabshah und Hyderabad; weitere Gemeinden bestehen in Punjab einschließlich Lahore, in Belutschistan (Sanjawi, Mach, Zhob, Harnai, Loralai, Dukki) sowie in Khyber Pakhtunkhwa (Peshawar, Hangu, Kohat, Dera Ismail Khan und der Distrikt Kurram mit Parachinar).[160] Die meisten pakistanischen Schiiten – mit Ausnahme der Hazara (siehe 3.7) – sind weder physisch noch sprachlich von den Sunniten zu unterscheiden; die nationalen Volkszählungen unterscheiden nicht zwischen ihnen.[161]

Pakistan hat eine lange Geschichte gewaltsamer und gezielter Angriffe auf Schiiten; das CSOH geht davon aus, dass allein in den vergangenen 20 Jahren über 4.000 Schiiten durch konfessionelle Gewalt getötet wurden.[162] Zu den anti-schiitischen Akteuren zählen die SSP, die LeJ sowie der IS-KP.

---

[152] USCIRF, Country Update. Pakistan, September 2025.
[153] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 135.
[154] UN HRC, Written statement submitted by Réveil communautaire d'assistance aux victimes, A/HRC/58/NGO/44, 28.02.2025; Minority Rights Group, “Denial of funeral rights…”, 11.03.2026.
[155] Indien, Ministry of External Affairs, Question No. 3754. Persecution of Sikh Community in Pakistan and Afghanistan, 03.04.2025.
[156] The Guardian, Indian government ordered killings in Pakistan, intelligence officials claim, 04.04.2024.
[157] Centre for Social Justice, Human Rights Observer 2025, 16.04.2025, 15.
[158] The Tribune, Why should Sikhs visit Nankana Sahib in Pakistan? Punjabi woman Sarabjit Kaur sparks controversy over alleged remarks in viral video, 20.03.2026.
[159] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 137.
[160] Ebd., 137-138.
[161] DFAT, Country Information Report Pakistan, 30.04.2025, 50.
[162] CSOH, Pakistan's Betrayal of Its Shia Muslim Community, 16.12.2024.

Kurram: Der Distrikt Kurram in Khyber Pakhtunkhwa hat einen hohen schiitischen Bevölkerungsanteil; in Ober-Kurram sind rund 83 % der Bevölkerung Schiiten, in Unter-Kurram um Sadda liegt das Verhältnis bei etwa 35 zu 65 zugunsten der Sunniten.[163] Landstreitigkeiten haben dort über Jahrzehnte hinweg Tausende von Menschenleben gefordert. Am 21.11.2024 eröffneten Bewaffnete das Feuer auf einen Konvoi schiitischer Reisender auf dem Weg von Parachinar nach Peshawar und töteten 52 Menschen; die anschließenden Zusammenstöße forderten rund 80 weitere Todesopfer. Am 24.11.2024 wurde eine Waffenruhe vereinbart.[164] Die Gesamtzahl der Todesopfer in Kurram überstieg im Jahr 2024 zweihundert.[165] Die Hauptverbindungsstraße Thal–Parachinar blieb für rund drei Monate gesperrt, was zu einer humanitären Notlage mit Engpässen bei Lebensmitteln, Treibstoff und Medikamenten führte.[166] Am 01.01.2025 unterzeichneten die Provinzregierung und Stammesvertreter in Kohat ein Friedensabkommen (Sonderpolizeieinheit von mindestens 399 Kräften, Waffenabgabe, Abbau von Bunkern); ein erster staatlich geschützter Hilfskonvoi scheiterte am 04.01.2025, als das Vorausteam in Bagan angegriffen und der Distriktkommissar verletzt wurde. Ab Februar 2025 erfolgte die Versorgung über Hubschrauberflüge, ab dem 04.03.2025 wieder über Straßenkonvois; im März 2025 vereinbarten Stammesvertreter beider Konfessionen eine achtmonatige Waffenruhe.[167] Die Grundkonflikte – Landstreitigkeiten, schwache Verwaltung und politische Marginalisierung – bestehen fort.[168]

Weitere Entwicklungen: Am 06.02.2026 tötete ein Selbstmordattentäter bei einem Anschlag auf eine schiitische Gebetsstätte (Imambargah) in Islamabad 31 Menschen und verletzte 169; der IS-KP bekannte sich zu der Tat und bezeichnete Schiiten als „Ungläubige“.[169] Nach der Tötung des iranischen Revolutionsführers Ali Khamenei durch einen US-israelischen Angriff Anfang März 2026 kam es landesweit zu Protesten der schiitischen Gemeinschaft, bei denen Medienberichten zufolge etwa 20 bis 23 Demonstrierende getötet wurden. Am 19.03.2026 soll Armeechef Asim Munir geäußert haben, wer Sympathie für Iran bekunde, solle „Pakistan verlassen und in Iran leben“; mehrere schiitische Geistliche zeigten sich brüskiert, die Äußerung trug Berichten zufolge zu einer Verschärfung der konfessionellen Spannungen bei.[170]

2.7 Zikris

Die Zikri sind eine muslimische Gemeinschaft mit eigenen Glaubensinhalten und religiösen Praktiken, die überwiegend im südlichen Belutschistan lebt, insbesondere in der Küstenregion Makran (Turbat, Panjgur, Gwadar). Sie folgen dem Imam Mahdi; ihre religiöse Praxis kreist um den zikr (das Gedenken Gottes), ihre Gebetsstätte ist die Zikirkhana, ihr höchstes Heiligtum Koh-e Murad in Turbat, zu dem jährlich Tausende pilgern. Zum religiösen Leben gehören gemeinschaftliche nächtliche Gebete im Sitzen; traditionell leiten auch Frauen Andachtsversammlungen.[171] Ihre Zahl wird auf 500.000 bis 800.000 geschätzt, davon etwa 100.000 in Karachi.[172]

Zikris werden zunehmend als kafir bezeichnet. In den vergangenen Jahrzehnten sahen sie sich in Belutschistan, insbesondere in Makran, wachsender Feindseligkeit extremistischer Gruppen ausgesetzt – Drohungen, Fatwas, Angriffe auf Gebetsstätten und Einschränkungen der öffentlichen Religionsausübung –; sie werden als Bürger zweiter Klasse oder als Aufständische behandelt. Der IS-KP verübt weiterhin Angriffe auf Zikris, die er als Apostaten betrachtet.[173]

[163] Vivekananda International Foundation, Escalating Tensions. The Ongoing Conflict in Kurram, 14.02.2025.
[164] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 138.
[165] Dawn, The roots of Kurram's cycles of bloodshed, 02.12.2024; RFE/RL, Cease-Fire Agreed After More Than 100 Killed In Pakistani Sectarian Violence, 28.11.2024.
[166] MP-IDSA, The Unending Conflict, Monograph Series No. 91, April 2025.
[167] Ebd.
[168] RSIS, The Remaking of Sectarian Fault Lines in Pakistan. Why Violence in Kurram Tribal District Matters?, 2025.
[169] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 138.
[170] Ebd.
[171] Ebd., 141-142.
[172] EUAA, Pakistan – Country Focus, Dezember 2024, 118–119.
[173] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 142.

2.8 Konversion, Apostasie und Atheismus

Konversion: Konversion wird in Pakistan überwiegend im Kontext der Zwangskonversion von Mädchen und Frauen sowie von Männern aus religiösen Minderheiten zum Islam berichtet, häufig unter Todesdrohung. Betroffen sind vor allem hinduistische und christliche Mädchen und Frauen, die durch Verheiratung mit muslimischen Entführern konvertiert werden; hinzu treten Gewaltandrohungen und sozialer Druck. Armut, eingeschränkter Bildungszugang, niedriger sozioökonomischer Status und kulturelle Stigmatisierung erschweren den Zugang zu wirksamem, auch rechtlichem Schutz; Furcht vor Vergeltung hält Familien und Gemeinschaften davon ab, sich zu äußern.[174]

Auch Männer aus religiösen Minderheiten werden zur Konversion gedrängt – durch Todesdrohungen und Zwang ebenso wie durch Anreize wie Schuldenerlass, Landzuwendungen, Arbeitsangebote und gesellschaftliche Anerkennung.[175] Nach manchen Auslegungen des Islam genügt bereits das Sprechen der Shahada durch einen Nicht-Muslim zur Begründung des Übertritts – unabhängig von innerer Überzeugung oder Zwangslage; eine spätere Rückkehr zum ursprünglichen Glauben kann dann als Apostasie gewertet werden.[176]

Die NCHR unterscheidet acht Formen der Konversion: freiwillige Konversion; Konversion zum Schutz (wenn insbesondere Frauen und Mädchen Zuflucht vor Armut oder Gewalt suchen); induzierte Konversion (durch Versprechen finanzieller Sicherheit, Heirat oder anderer Anreize); betrügerische Konversion; Konversion aus Habgier (wenn Täter Zugriff auf Eigentum, Erbe oder Mitgift anstreben); ausbeuterische Konversion (unter Ausnutzung von Armut, Bildungsmangel oder Marginalisierung); Konversion unter Drohung oder Zwang; sowie gewaltsame Konversion.[177]

Nach CSJ-Daten wurden 2024 in Pakistan 83 Entführungsfälle erfasst, davon 52 Hindus (63 %) und 31 Christen (37 %). In 68 Fällen war die Entführung mit einer Zwangskonversion verbunden, in 15 Fällen handelte es sich um Entführungen ohne Konversion. 49 Opfer (59 %) waren zwischen 14 und 18 Jahre alt, 12 (15 %) unter 14 Jahren, 12 (14 %) über 18 Jahren; bei acht Personen (10 %) war das Alter unbekannt; für den Zeitraum Januar 2021 bis Dezember 2024 dokumentierte das CSJ mindestens 421 Fälle von Entführung und Zwangskonversion; betroffen waren 282 hinduistische, 137 christliche und zwei Sikh-Mädchen.[178]

Nach einer UN-Analyse aus dem Jahr 2025 waren rund 75 % der Betroffenen hinduistischen und 25 % christlichen Glaubens; nahezu 80 % der Fälle ereigneten sich in Sindh, die Opfer waren überwiegend zwischen 14 und 18 Jahre alt.[179] Zwischen Januar und Juni 2025 wurden Fälle der Zwangskonversion Minderjähriger aus Belutschistan, Khyber Pakhtunkhwa, Punjab und Sindh berichtet; für Januar und Februar 2026 wurden landesweit mindestens 23 Fälle dokumentiert.[180] Am 03.02.2026 sprach der Federal Constitutional Court in Lahore einem 30-jährigen Muslim das Sorgerecht für ein 13-jähriges christliches Mädchen zu, das am 29.07.2025 entführt, zwangskonvertiert und verheiratet worden sein soll; das Gericht verwarf die von den Eltern vorgelegten Altersnachweise und erklärte die Ehe für gültig.[181]

Apostasie: Die Abkehr vom Islam (Ridda; die betreffende Person wird als murtad bezeichnet) wird überwiegend durch eine ausgeprägt religiöse und soziale Linse betrachtet und von konservativ-religiösen Teilen der Gesellschaft als schwerwiegende moralische und gemeinschaftliche Verfehlung gewertet. Apostasie ist im Strafgesetzbuch nicht gesondert unter Strafe gestellt, kann aber zu einer Verfolgung nach den Blasphemiebestimmungen führen; nach den meisten Rechtsschulen des islamischen Rechts ist sie mit dem Tode bedroht und kann als hadd-Delikt nach der Scharia geahndet werden.[182]

[174] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 142.
[175] Ebd., 143.
[176] Ebd.
[177] NCHR, Drivers of Forced Conversion Through Marriage in Pakistan, 12.09.2025.
[178] Centre for Social Justice, Human Rights Observer 2025, 16.04.2025.
[179] Voicepk, Dire state of forced conversions, abductions of girls from religious minorities, 09.03.2026.
[180] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 143.
[181] AsiaNews, Pakistan's Constitutional Court upholds marriage between Muslim man and 13-year-old Christian girl, 31.03.2026.
[182] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 144.

Atheismus. Atheismus (ilhad) wird in der klassischen religiösen Terminologie als ‚mulhid' (Glaubensleugner) oder ‚dahri' (Materialist) eingeordnet, während Personen, die sich vom Islam abwenden, als ‚murtad' gelten; diese Einordnungen prägen sowohl gesellschaftliche Haltungen als auch rechtliche Auslegungen erheblich. Atheismus wird überwiegend im digitalen Raum gelebt und verbreitet; die Ausweitung der Cybercrime-Gesetzgebung hat die damit verbundenen Risiken jedoch verschärft. Auch in privaten Foren geteilte Inhalte können als blasphemisch eingestuft werden.[183]

3. Ethnische Minderheiten

3.1 Allgemeine Lage

Die Verfassung bestimmt, dass der Staat die legitimen Rechte und Interessen von Minderheiten einschließlich ihrer angemessenen Vertretung im Bundes- und Provinzdienst zu wahren hat.[184] Artikel 25 gewährleistet die Gleichheit aller Personen vor dem Gesetz, Artikel 28 die Erhaltung von Sprachen, Schriften und Kulturen; weitere Bestimmungen schützen vor Diskriminierung aufgrund der Ethnie beim Zugang zu öffentlich finanzierter Bildung (Art. 22 Abs. 3), zu öffentlichen Einrichtungen (Art. 26) und zur Beschäftigung im öffentlichen Sektor (Art. 27).[185]

Der Zensus 2023 erhebt keine Daten zur ethnischen Zugehörigkeit. Schätzungen zufolge sind 44,7 % der Bevölkerung Punjabi, 15,4 % Paschtunen, 14,1 % Sindhi, 8,4 % Saraiki, 7,6 % Muhajirs und 3,6 % Belutschen; die übrigen 6,3 % entfallen auf weitere Gemeinschaften. Jede dieser Gruppen gliedert sich in zahlreiche Untergruppen, und einzelne Gruppen können mehreren Kategorien zugerechnet werden; nach Sprachen verteilt sich die Bevölkerung auf Punjabi (37 %), Paschto (18,2 %), Sindhi (14,3 %), Saraiki (12 %), Urdu (9,3 %), Belutschi (3,4 %), Hindko (2,7 %), Brahvi (1,2 %) und weitere Sprachen (1,9 %).[186]

Das pakistanische Wahlkreissystem garantiert, dass die wichtigsten ethnischen Gruppen aus jeder Provinz im Parlament vertreten sind. Angehörige der Sindh-, Paschtunen- und Belutschen-Gemeinschaften spielen dadurch zwar eine sichtbare Rolle im nationalen politischen Leben, sind jedoch im Militär unterrepräsentiert, da ihnen eine potentiell staatsfeindliche Gesinnung unterstellt wird.[187] Die Armee gilt als von der Ethnie der Punjabi dominiert.[188]

Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit ist bei allen Minderheiten festzustellen; Betroffene können von behördlicher Diskriminierung und Schikanen, Bestechungsforderungen bis hin zu willkürlichen Verhaftungen betroffen sein.[189] Menschenrechtsorganisationen berichten seit Jahren anhaltend, dass staatliche Organe belutschische, paschtunische und sindhische Menschenrechtsverteidiger sowie belutschische und sindhische Nationalisten ohne Grund oder Haftbefehl verhafteten, verschwinden ließen und vereinzelt töteten.[190]

Die HRCP beschreibt für 2025 eine „schwere Verengung" des zivilgesellschaftlichen Raums, eine Erosion der richterlichen Unabhängigkeit nach der 27. Verfassungsänderung sowie eine verschärfte Sicherheitslage. Sie dokumentierte 273 Fälle von Verschwindenlassen, 1.272 Anschläge und Antiterroroperationen mit über 3.400 Toten sowie 1.155 sogenannte Polizeigefechte mit 1.696 Todesopfern, überwiegend im Zusammenhang mit dem Crime Control Department in Punjab. Pakistan rangiert bei der Durchsetzung der Grundrechte auf Platz 130 von 143 Staaten.[191]

[183] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 144-146.
[184] Ebd., 120.
[185] Pakistan, National Assembly of Pakistan, The Constitution of the Islamic Republic of Pakistan, 1973, Art. 22, 25, 26, 27, 28.
[186] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 26.
[187] EUAA, Pakistan – Country Focus, Dezember 2024, 105.
[188] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 122.
[189] USDOS, 2023 Report on International Religious Freedom: Pakistan, 30.06.2024; DFAT, Country Information Report Pakistan, 30.04.2025.
[190] HRCP, State of Human Rights in 2023, 08.05.2024, 13.
[191] HRCP, State of Human Rights in 2025, 04.05.2026; Dawn, HRCP report paints grim picture of rights in Pakistan, 05.05.2026; Express Tribune, HRCP highlights sharp rights decline, 05.05.2026.

Die im November 2025 verabschiedete 27. Verfassungsänderung schuf das Amt eines Chief of Defence Forces, verlagerte zentrale Zuständigkeiten vom Obersten Gerichtshof auf einen neu geschaffenen Federal Constitutional Court und gewährte Fünf-Sterne-Offizieren lebenslange Immunität; Beobachter werten dies als Festigung der institutionellen Rolle der Armee bei gleichzeitiger Beschränkung ziviler richterlicher Kontrolle.[192] Human Rights Watch stellt für 2025 fest, dass mindestens drei Medienschaffende getötet wurden und Nichtregierungsorganisationen Einschüchterung, Überwachung und verschärfter Regulierung ausgesetzt waren.[193]

3.2 Paschtunen

Paschtunen leben überwiegend in Khyber Pakhtunkhwa und im nördlichen Belutschistan; die Zahl der Paschto-Muttersprachler wird auf rund 45 Millionen geschätzt, der Bevölkerungsanteil der Ethnie auf etwa 15,4 %. Die Mehrheit sind sunnitische Muslime hanafitischer Rechtsschule; eine kleinere schiitisch-paschtunische Bevölkerung konzentriert sich im Distrikt Kurram. Paschtunen teilen mit dem Pashtunwali einen gemeinsamen Sozialkodex und unterhalten enge historische und kulturelle Bindungen zu den Paschtunen Afghanistans; die Stämme wurden 1893 durch die von den Briten gezogene Durand-Linie geteilt.[194]

Eine im März 2026 von der EUAA befragte international tätige Organisation stellte fest, Paschtunen würden „generell nicht allein aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit ins Visier genommen; die Zielauswahl knüpft vielmehr an bestimmte Profile, Aktivitäten und geografische Kontexte an“. Als am durchgängigsten betroffen benannte sie Mitglieder und Unterstützer der PTM sowie paschtunische Journalisten, Studierende, Menschenrechtsverteidiger und politisch Aktive, die sich rechtebasiert engagieren oder staatliche Politik kritisieren; sie seien Überwachung, Schikanen, Festnahme und Strafverfolgung durch staatliche Akteure ausgesetzt, insbesondere nach den Versammlungsbeschränkungen und dem PTM-Verbot von 2024.[195]

Am 06.10.2024 verbot die Regierung die PTM nach Sec. 11B ATA; die Provinzregierung von Khyber Pakhtunkhwa kündigte eine strikte Durchsetzung an.[196] HRCP und Amnesty International verurteilten das Verbot als weder transparent noch gerechtfertigt und wiesen darauf hin, dass die PTM zu keinem Zeitpunkt Gewalt angewandt habe.[197] Am 05.02.2026 bestätigte der Peshawar High Court das Verbot und wies die Beschwerden Manzoor Ahmad Pashteens und neun weiterer Führungspersonen zurück.[198] Das DFAT schätzt das Risiko behördlicher Diskriminierung – Schikanen, Festnahme, Inhaftierung, Verschwindenlassen – für PTM-Führungspersonen als hoch, für einfache Mitglieder als mittel ein.[199]

Paschtunisch geprägte Gebiete, insbesondere die nördlichen Distrikte Khyber Pakhtunkhwas einschließlich der ehemaligen Stammesgebiete, sind von Militanz betroffen; Zivilpersonen, Stammesälteste und an Jirgas oder lokaler Friedensarbeit beteiligte Gemeinschaftsvertreter werden von TTP und IS-KP bedroht, die sie als staatsnah einstufen.[200] Nach Angaben der PTM-Führung führte die Armee im Jahr 2025 über 300 Operationen in paschtunischen Gebieten durch; das Militär erklärt, es handele sich um Einsätze gegen TTP-Verstecke. Paschtunische Vertreter werfen den Sicherheitskräften vor, unter dem Vorwand der Aufstandsbekämpfung schwere Menschenrechtsverletzungen zu begehen, darunter zivile Opfer, Zwangsvertreibungen und Beschlagnahmen von Eigentum.[201]

[192] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 28, 31, 36-37.
[193] Human Rights Watch, World Report 2026 – Pakistan, 05.02.2026.
[194] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 121.
[195] Ebd., 121-122.
[196] Al Jazeera, Pakistan bans prominent Pashtun rights group citing security concerns, 07.10.2024.
[197] Amnesty International, Pakistan. Authorities must immediately revoke ban on Pashtun Tahaffuz Movement, 08.10.2024; Legal Aid Board, COI Query Response - Pashtun Tahafuz Movement, Mai 2025.
[198] Dawn, Peshawar High Court upholds ban on PTM, its leaders, 05.02.2026; ANI, Pakistan. Peshawar High Court upholds ban on Pashtun Tahafuz Movement and its leaders, 05.02.2026.
[199] DFAT, Country Information Report Pakistan, 30.04.2025.
[200] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 122.
[201] Ebd.

Menschenrechtsorganisationen dokumentierten für die vergangenen sechs Jahre einen deutlichen Anstieg außergerichtlicher Tötungen in Khyber Pakhtunkhwa, darunter mehr als 600 gezielte Tötungen durch staatliche Stellen und ihnen zurechenbare Akteure; sie fordern Untersuchungen etwa zur Folterung und Tötung des Aktivisten Hazrat Naeem (Gilaman Wazir).[202] Am 28.07.2025 kamen bei Schüssen auf eine paschtunische Protestveranstaltung im Tirah-Tal fünf bis sieben Menschen ums Leben, rund 20 wurden verletzt; die Verantwortung wurde je nach Quelle der Armee, den Sicherheitskräften allgemein oder unbekannten Akteuren zugeschrieben.[203] Am 24.02.2026 wurden bei einer Militäroperation vier paschtunische Zivilpersonen getötet und sechs verletzt.[204]

Zusätzlich belastend wirkt die Umsetzung des Illegal Foreigners Repatriation Plan von 2023; die Abschiebungen afghanischer Staatsangehöriger wurden im April 2025 sowie erneut zwischen September 2025 und Januar 2026 beschleunigt und erfassten zunehmend auch Inhaber von Afghan Citizen Cards und Proof-of-Registration-Karten.[205]

3.3 Belutschen

Die Belutschen sind ein Stämmeverband, der überwiegend in Pakistan sowie teilweise in Iran und Afghanistan lebt; sie sind mehrheitlich sunnitische Muslime hanafitischer Rechtsschule. Die Zahl der belutschischen Muttersprachler wird auf rund neun Millionen geschätzt, der Bevölkerungsanteil auf etwa 3,5 %. Seit der Eingliederung der Provinz 1948 verfolgen zahlreiche belutschische Gruppen ein Selbstbestimmungsanliegen auf politischem und diplomatischem Weg, zeitweise auch durch bewaffneten Aufstand, unter anderem durch die BLA.[206]

Belutschistan bleibt unterentwickelt, die belutschische Bevölkerung gilt als marginalisiert.[207] Eine dem UN-Menschenrechtsrat vorgelegte Stellungnahme führt aus, die Regierung fördere Bodenschätze zum Nutzen Islamabads statt der lokalen Bevölkerung; Infrastrukturprojekte unter Beteiligung chinesischer Unternehmen führten zu Vertreibung und zunehmender Militarisierung, lokaler Widerstand werde mit massiven militärischen Maßnahmen, Überwachung und Menschenrechtsverletzungen beantwortet.[208] Für unabhängige Menschenrechtsorganisationen ist es schwierig bis unmöglich, nach Belutschistan einzureisen und sich dort frei zu bewegen; für bestimmte Gebiete ist eine Unbedenklichkeitsbescheinigung erforderlich.[209]

Belutschische politische Aktive, Studierende, Medienschaffende, für Menschenrechte aktive Personen sowie Personen, denen Unterstützung nationalistischer oder separatistischer Bestrebungen zugeschrieben wird, sind gezielten Maßnahmen ausgesetzt; berichtet werden willkürliche Festnahme, Inhaftierung nach Sicherheitsgesetzen, Verschwindenlassen und in Einzelfällen außergerichtliche Tötung, überwiegend zurechenbar an staatliche Akteure im Kontext der Aufstandsbekämpfung.[210]

Prominente Aktivistinnen und Aktivisten wurden auf die Exit Control List gesetzt; am 02. und 16.10.2025 stufte die Provinzverwaltung 32 Personen aus den Distrikten Khuzdar, Kech und Chagai nach dem Fourth Schedule des ATA als „proscribed individuals“ ein, was verschärfte Überwachung, erhebliche Beschränkungen der Bewegungsfreiheit und der Teilhabe am öffentlichen Leben, Reisebeschränkungen sowie Befugnisse zum Einfrieren von Vermögenswerten der Betroffenen und ihrer Angehörigen nach sich zieht.[211]

---

[202] UN GA/HRC, Written statement submitted by Centre for Gender Justice and Women Empowerment, A/HRC/58/NGO/82, 24.02.2025.
[203] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 123.
[204] Dawn, CM terms killing of civilians in Tirah 'incompetence' of security forces, 23.02.2026.
[205] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 33.
[206] Ebd., 123.
[207] CTC, The Baloch Insurgency in Pakistan. Evolution, Tactics, and Regional Security Implications, April 2025, 28-29.
[208] UN GA/HRC, Racism, racial discrimination, xenophobia and related forms of intolerance, A/HRC/59/NGO/335, 02.07.2025.
[209] Baloch, Dauran, Baluchistan Ban on Labour Unions. ‘Are they trying to silence us completely? ’, in: Voicepk, 04.02.2025.
[210] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 124.
[211] Amnesty International, Pakistan. Inclusion of Baloch activists on terrorist watchlist an affront to human rights, 23.10.2025; CIVICUS Monitor, Pakistan. Criminalisation of Baloch and Pashtun activists, harassment of journalists and crackdown on protests, 24.11.2025.

Am 11.03.2025 entführte die BLA den Personenzug Jaffar Express; bei dem Angriff und der anschließenden Befreiungsoperation kamen mindestens 26 bis 31 Menschen ums Leben.[212] Im Anschluss kam es zu einer umfassenden Repressionswelle: Ab dem 20.03.2025 wurden zahlreiche Aktive festgenommen oder verschwanden; am 21.03.2025 eröffnete die Polizei in Quetta das Feuer auf friedlich Demonstrierende, wobei drei Menschen getötet und mindestens sieben verletzt wurden. Am 22.03.2025 wurden die Menschenrechtsverteidigerinnen Mahrang Baloch und Beebow Baloch aus einem Sitzstreik heraus festgenommen, überwiegend auf Grundlage der MPO, die eine Haftverschonung faktisch ausschließt.[213] Am 22.06.2026 verurteilte ein Antiterrorgericht in Quetta Mahrang Baloch, Vorsitzende des BYC, und den Aktivisten Sibghatullah wegen des Todes eines Angehörigen des Frontier Corps bei einer BYC-Versammlung in Gwadar im Juli 2024 zu lebenslanger Haft; die Angeklagten hatten das Verfahren boykottiert, nachdem ihre Forderung nach öffentlicher Verhandlung und frei gewählter anwaltlicher Vertretung abgelehnt worden war.[214]

Für das Jahr 2025 dokumentierte PAANK 1.355 Fälle von Verschwindenlassen, 225 außergerichtliche Tötungen und 407 Folterfälle.[215] Der HRCB verzeichnete allein für November 2025 106 Fälle von Verschwindenlassen und 42 Tötungen; unter den Verschwundenen waren Bauern, Studierende, Ladeninhaber und Arbeiter, die bei Razzien, an Kontrollpunkten oder nach Vorladungen in Militärlager durch Frontier Corps, Nachrichtendienste, das Counter Terrorism Department und „staatlich gestützte Todesschwadronen“ verbracht wurden. Von den 42 Tötungen blieben 18 ungeklärt; die übrigen wurden dem Frontier Corps (12), Todesschwadronen (7), der Balochistan Liberation Front (2) und Nachrichtendiensten (1) zugeschrieben.[216] Dieselbe Organisation verzeichnet eine deutliche Zunahme des Verschwindenlassens von Frauen, darunter Gesundheitspersonal, Hausfrauen, Aktivistinnen und ein 15-jähriges Mädchen; das BYC zählte für 2025 zwölf verschwundene belutschische Frauen und wertet dies als Kollektivstrafe.[217]

Im Februar 2026 erklärten die Provinzbehörden, sie hätten „De-Radikalisierungszentren“ eingerichtet, um das Problem des Verschwindenlassens durch eine rechtlich überwachte Ingewahrsamnahme mit medizinischer Versorgung, Familienbesuchen und richterlicher Kontrolle zu lösen. Während die Behörden dies als Maßnahme gegen aufstandsbezogene Fälle darstellen, verweisen Menschenrechtsorganisationen darauf, dass es auch um das Verschwindenlassen politischer Aktiver gehe, und werten die Regelung als Legalisierung der bisherigen Praxis.[218]

Mit Stand März 2026 berichteten zahlreiche inhaftierte belutschische Aktive über erhebliche gesundheitliche Probleme bei unzureichender medizinischer Versorgung; fünf Aktive sahen sich wiederholten Ablehnungen von Haftverschonungsanträgen, einer Verhandlung im Gefängnis und eingeschränktem Zugang zu Behandlung oder unabhängigen Beobachtern gegenüber.[219] Ein thematischer BYC-Bericht vom Mai 2026 dokumentiert für den Zeitraum 2023 bis Mai 2026 zudem inszenierte Pressekonferenzen, bei denen unter vollständigem Ausschluss der Öffentlichkeit und jeglicher Kommunikation mit der Außenwelt inhaftierte Personen vor laufender Kamera Geständnisse ablegten, bevor eine gerichtliche Überprüfung stattgefunden hatte.[220]

[212] Decypher, Balochistan Between Disappearance and Detention, 30.06.2026.
[213] OMCT/FIDH, Pakistan. The authorities must end crackdown on Baloch human rights defenders, 27.05.2025.
[214] New Bloom Magazine, The Legal Architecture Behind the Conviction of Dr. Mahrang Baloch, 13.07.2026; The Print, Pakistan court hands human rights activist Mahrang Baloch life term, 22.06.2026.
[215] PAANK, A Year of Repression. Balochistan 2025, 04.02.2026.
[216] HRCB, Balochistan. 106 Enforced Disappearances and 42 Killings Reported in November 2025, 25.12.2025.
[217] HRCB, Enforced Disappearance of Baloch Women. An Escalating Trend and the Normalization of Abuse in Balochistan, 18.12.2025; SATP, 12 Baloch women forcibly disappeared in 2025 as a collective punishment, says BYC, 14.01.2026.
[218] Arab News, Pakistan introduces court-reviewed detention facilities to tackle 'missing persons' cases in insurgency-hit Balochistan, 18.02.2026; IANS, Pakistan legalises enforced disappearance in Balochistan to silence rising voices, 23.01.2026.
[219] Amnesty International, Pakistan. Further Information: Baloch activists face secret trial, 16.03.2026.
[220] ANI, Baloch Yakjehti Committee report alleges staged press conferences, coerced confessions in Balochistan, 26.05.2026.

3.4 Sindhis

Die Sindhis leben überwiegend in der Provinz Sindh und bilden die drittgrößte Ethnie des Landes; die Zahl der Muttersprachler wird auf etwa 36 Millionen geschätzt, der Bevölkerungsanteil auf 14,1 %. In Sindh sind rund 91 % der Bevölkerung Muslime, etwa 8 % Hindus.[221]

Sindhis fordern die Anerkennung ihrer eigenständigen Identität und größere Autonomie und werfen dem Staat vor, Kultur, Sprache, Erbe und Land Sindhs zu untergraben.[222] Die nationalistische JSMM fordert die Unabhängigkeit unter dem Namen „Sindhudesh"; ihr im Exil lebender Vorsitzender Shafi Burfat wirbt bei den Vereinten Nationen für eine Anerkennung.[223] Im September 2025 prangerte die UNPO vor dem UN-Menschenrechtsrat willkürliche Festnahmen, Verschwindenlassen, außergerichtliche Tötungen, politische Repression und religiös motivierte Übergriffe gegen Sindhis an, einschließlich hinduistischer Sindhis.[224]

Am 07.12.2025 schlugen die Feierlichkeiten zum Sindh Culture Day in gewaltsame Zusammenstöße mit Sicherheitskräften um, bei denen Forderungen nach „Sindhudesh" erhoben wurden; 45 Personen wurden festgenommen.[225] Am 22.01.2026 protestierten Anhänger der Jeay Sindh Tehreek und der Jeay Sindh Students Federation in Hyderabad mit einem symbolischen Hungerstreik gegen die Folterung nationalistischer Aktivisten in Haft und deren Verlegung in andere Städte Sindhs.[226] Sindhis sind Berichten zufolge sowohl staatlicher als auch gesellschaftlicher Diskriminierung ausgesetzt; abweichende Positionen werden durch Einschüchterung und Anfeindung im politischen, medialen und alltäglichen Umfeld unterdrückt.[227] Auch 2025 waren sindhische Aktive von Inhaftierung und Verschwindenlassen betroffen; am 08.03.2026 löste das mutmaßliche Verschwindenlassen des Jamshoro-Distriktvorsitzenden der Jeay Sindh Freedom Movement, Saeed Tiyono, breite Empörung aus.[228]

3.5 Muhajirs

Als Muhajirs werden die überwiegend Urdu sprechenden Muslime bezeichnet, die im Zuge der Teilung Britisch-Indiens 1947 nach Pakistan einwanderten, sowie deren Nachkommen; sie siedelten sich vor allem in den urbanen Zentren Sindhs an, insbesondere in Karachi und Hyderabad. Ihre Zahl wird auf rund 30 Millionen geschätzt, ihr Bevölkerungsanteil auf 7,6 %.[229]

Trotz ihrer jahrzehntelangen Präsenz und ihrer Staatsangehörigkeit sind Muhajirs nach Einschätzung mehrerer Quellen von der Armee nie als legitime Staatsbürger akzeptiert worden und erfahren systematische Diskriminierung. In Sindh bleiben sie gesellschaftlich und politisch marginalisiert; selbst Angehörigen der zweiten und dritten Generation wird die volle Anerkennung als Pakistaner oder Sindhis verweigert, und sie werden abwertend als Panahgir (Flüchtlinge), Bhagoray (Ausreißer) oder „Hindustani" (Inder) bezeichnet.[230] Der Gründer der MQM, Altaf Hussain, erklärte 2025, Muhajirs würden „in ihrer eigenen Heimat als Außenstehende behandelt", rief die Vereinten Nationen zur Anerkennung eines Selbstbestimmungsrechts auf und führte aus, staatliche Institutionen gingen mit willkürlichen Festnahmen, außergerichtlicher Gewalt sowie Beschränkungen im Bildungs- und Beschäftigungsbereich gegen Muhajir-Politiker, -Aktivisten und Bürgerrechtsgruppen vor.[231] Die MQM ist in Karachi und Hyderabad weiterhin eine bedeutende Wahlkraft.[232]

---

[221] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 126.
[222] Ebd., 126-127.
[223] ANI, Pakistan. JSMM organises massive rally in Sindh demanding independence for 'Sindhudesh', 17.01.2025.
[224] UNPO, At UN Human Rights Council, UNPO joins Sindh to call for justice, 22.09.2025.
[225] Financial Express, Karachi on edge as Sindhudesh demand explodes into streets, 09.12.2025; Firstpost, Why is Pakistan's Karachi seeing separatist protests over Sindhudesh?, 10.12.2025.
[226] Express Tribune, Nationalist inmates in Hyderabad transferred to other cities, 22.01.2026.
[227] Friday Times, Racism Against Sindhis. Pakistan's Normalised Prejudice And Its Dangerous Silence, 24.12.2025.
[228] Minority Rights Group, Sindhis and Muhajirs in Pakistan, Dezember 2025; ANI, Sindhi nationalist leader's disappearance triggers outrage, 08.03.2026.
[229] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 128; Minority Rights Group, Sindhis and Muhajirs in Pakistan, Dezember 2025.
[230] Friday Times, The Struggle Of Muhajirs In Pakistan. Identity, Discrimination, And The Quest For Recognition, 18.03.2025.
[231] ANI, Pakistan treats Muhajirs as enemies, not citizens; Altaf Hussain demands UN-backed freedom, 19.06.2025.
[232] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 129.

3.6 Kaschmiris

Die Bevölkerung des von Pakistan verwalteten Kaschmir wird auf rund 4,5 Millionen Menschen geschätzt, davon etwa 1,5 Millionen in der Nähe der Line of Control; sie ist überwiegend muslimisch. Kaschmiris sind fortdauernd von den Kriegen und diplomatischen Konfrontationen zwischen Indien und Pakistan betroffen; der Anschlag im indisch verwalteten Kaschmir im April 2025 mit 26 Todesopfern verschärfte die Spannungen erneut.[233]

Nach einer im Januar 2025 dem UN-Menschenrechtsrat vorgelegten Stellungnahme unterliegen Kaschmiris erheblichen Einschränkungen der Meinungs-, Versammlungs- und politischen Betätigungsfreiheit; oppositionelle politische Führungspersonen seien willkürlichen Festnahmen, Strafverfolgung und Schikanen ausgesetzt. Vor dem Hintergrund einer als nicht unabhängig beschriebenen Justiz und einer starken Militarisierung komme es zu willkürlichen Inhaftierungen, Verschwindenlassen und Gewalt durch Sicherheitskräfte; hinzu trete „chronische wirtschaftliche Deprivation“ mit eingeschränktem Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung.[234]

Sec. 7 Abs. 3 der Interimsverfassung von Azad Jammu und Kaschmir (1974) untersagt Einzelpersonen und Parteien, sich gegen den Anschluss der Region an Pakistan auszusprechen; wer Missbrauch und Diskriminierung anspricht, wird Berichten zufolge als Verräter bezeichnet und ist Folter oder außergerichtlicher Tötung ausgesetzt.[235]

Seit Mai 2023 kommt es infolge stark gestiegener Preise für Grundgüter, insbesondere Strom und Weizen, wiederholt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen der Bevölkerung und den Behörden.[236] Im September/Oktober 2025 wurden bei Zusammenstößen mit Sicherheitskräften über acht Kaschmiris getötet; Auslöser waren Unzufriedenheit mit der lokalen Verwaltung, wirtschaftliche Notlagen und Forderungen nach Bürgerrechten und Strukturreformen. Die Behörden unterbrachen während der Proteste Internet- und Telefonverbindungen.[237]

3.7 Hazara

Die Hazara sind eine ethnische Gruppe mit relativ ostasiatischem Aussehen, die in der Region Hazarajat in Afghanistan beheimatet ist; ihre Sprache Hazaragi ist eine Variante des Persischen.[238] Zur Gruppe zählen sowohl pakistanische als auch afghanische Staatsangehörige; der aufenthaltsrechtliche Status richtet sich nach Staatsangehörigkeit und Dokumentation, nicht nach der Ethnie. Pakistanische Hazara besitzen CNIC und sind nach dem Pakistan Citizenship Act 1951 als Staatsbürger anerkannt, während afghanische Hazara je nach Dokumentenlage unterschiedlich stark von Festnahme, Inhaftierung oder Abschiebung bedroht sind.[239] Die zuletzt verfügbaren Daten von 2018 gehen von rund 500.000 Hazara in Pakistan aus; sie leben überwiegend in Quetta (Hazara Town und Mariabad), daneben in Islamabad, Karachi und Lahore.[240] Hazara sind überwiegend Schiiten; ein Teil bekennt sich zum sunnitischen Islam.[241] Hazara-Gemeinschaften wurden historisch von sunnitischen Extremistengruppen wie LeJ und IS-KP angegriffen, die Schiiten als Häretiker betrachten.[242]

---

[233] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 129-130.
[234] UN HRC, Written statement submitted by CIRID. The Denial of Rights in Pakistan-administered Azad Jammu and Kashmir, A/HRC/58/NGO/43, 13.03.2025, Abs. 1, 2, 4, 5.
[235] UN GA/HRC, Written statement submitted by Centre d'Encadrement et Développement des Anciens Combattants. Violation of Political Rights of Indigenous People and Local Ethnic Minorities in Pakistan Administered Azad Jammu and Kashmir, A/HRC/58/NGO/337, 19.03.2025.
[236] Ebd., 2.
[237] Reuters, Eight killed in protests in Pakistan's Kashmir, 02.10.2025.
[238] Britannica, Hazara, letzte Aktualisierung 17.01.2026.
[239] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 130.
[240] Ebd.
[241] Amnesty International, ‘Treat us like human beings’. Afghans in Pakistan at risk of unlawful deportation, 01.04.2025.
[242] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 131.

Trotz Schwankungen bei großangelegten Anschlägen – etwa auf Märkte, Busse und Gebetsstätten in Quetta – bestehen nach Einschätzung einer von der EUAA befragten internationalen Organisation „anhaltende Sicherheitsbedrohungen, Diskriminierung und erhebliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit fort, die außerhalb der mehrheitlich von Hazara bewohnten Gebiete häufig Kontrollpunkte oder Sicherheitseskorten erforderlich machen“.[243]

Diese Sicherheitsmaßnahmen führen zu einer faktischen Ghettoisierung der Enklaven: Konsumgüter sind teurer als außerhalb, Beschäftigungsmöglichkeiten und Zugang zu höherer Bildung fehlen weitgehend; in den vergangenen zwei Jahrzehnten haben schätzungsweise 25 % der ursprünglichen Hazara-Bevölkerung Quetta verlassen.[244] Hazara werden bei der Ausstellung von Personaldokumenten diskriminiert bzw. erfahren Schikanen; auch der Weg zu den Behörden birgt Übergriffsrisiken.[245] Aus dem aktuellen Berichtszeitraum wird über die Tötung eines Hazara in Gulbahar im Februar 2026 sowie über die Tötung zweier Hazara und die Verletzung dreier weiterer durch bewaffnete Angreifer in Quetta im April 2026 berichtet; Quellen werten den Angriff als gezielte Tötung.[246]

3.8 Kalash

Die Kalash sind eine ethnische und religiöse Minderheit im Distrikt Chitral in Khyber Pakhtunkhwa, ansässig in den Tälern Bumburet, Rumbur und Birir im Hindukusch nahe der Grenze zu Afghanistan; ihre Population wird auf 4.000 bis 7.500 Personen geschätzt. Sie verfügen über eine eigenständige indoarische Kultur, eine eigene Sprache und eine polytheistische Religion mit engem Bezug zum Animismus. Die Gemeinschaft wird seit langem als kafir bezeichnet.[247] Kalash sind – wie andere ethnische und religiöse Minderheiten – von systematischer Diskriminierung, Schikanen, konstruierten Blasphemievorwürfen, Mobgewalt, Lynchjustiz, gezielten Tötungen, Zwangskonversionen, willkürlicher Inhaftierung und der Zerstörung von Eigentum einschließlich Gebetsstätten und Friedhöfen betroffen.[248]

Nachdem die Gemeinschaft lange über keinen rechtlichen Rahmen zum Schutz ihrer sozialen und kulturellen Rechte verfügte, billigte der Legislativausschuss des Kabinetts von Khyber Pakhtunkhwa am 13.08.2025 den Entwurf eines Kalash Marriage Bill. Kalash-Ehen wurden traditionell nach den eigenen religiösen Regeln, Bräuchen und Riten geschlossen, Streitigkeiten in der Regel durch lokale Jirgas beigelegt. Der Entwurf legt das Mindestheiratsalter für Frauen und Männer auf 18 Jahre fest und erkennt drei kulturell eigenständige Eheformen an: die arrangierte Ehe mit Zustimmung beider Familien und den Riten Khaltabari und Marrat; die Liebesheirat (Alashing), bei der eine Kalash-Frau ihren Partner ohne elterliche Zustimmung wählt und die Ehe gültig wird, sobald Eltern oder nahe Verwandte binnen sieben Tagen ihre Zustimmung bestätigen; sowie die Entführungsehe (Shisha-Istongas), bei der ein durchgebranntes Paar nach Vollzug der Marrat-Zeremonie gewohnheitsrechtlich als verheiratet gilt.[249] Im April 2026 wurde das Kalash Marriage Bill 2026 in die Provinzversammlung eingebracht und zur eingehenden Prüfung überwiesen.[250]

Die von Kalash bewohnten Täler sind weiterhin durch mehrere muslimische Gruppierungen bedroht, darunter die TTP, die die Kalash als Ungläubige betrachtet und wiederholt Angriffe zur Inbesitznahme ihres Landes verübt hat; umliegende Gemeinschaften üben durch den Bau von Moscheen und Madrasas auf Kalash-Gebiet dauerhaften religiösen Druck aus. Zudem fehlt ein an die Kalash angepasster Lehrplan; die meisten Kinder besuchen öffentliche Schulen in nicht-Kalash-Dörfern, in denen islamischer Religionsunterricht verpflichtend ist.[251]

[243] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 131.
[244] ACCORD, Pakistan. COI Compilation, April 2024, 69.
[245] DFAT, Country Information Report Pakistan, 30.04.2025.
[246] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 131.
[247] Ebd., 131-132; Minority Rights Group, Kalash in Pakistan, 15.02.2026.
[248] CSOH, Systematic Persecution of Religious Minorities in Pakistan, 17.08.2025.
[249] EUAA, Pakistan: Country Focus, Mai 2026, 132; Dawn, KP's cabinet committee on legislation approves 'historic' Kalash marriage bill, 31.08.2025.
[250] Dawn, In a first, KP govt moves to register Kalash marriage, 15.04.2026.
[251] Le Monde, Secluded Kalash tribe fights for survival in Pakistan, 05.11.2025.

4. Literaturverzeichnis

ACCORD (Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation): Pakistan. COI Compilation, April 2024, https://www.ecoi.net/en/file/local/2107646/ACCORD_Pakistan_April_2024.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Achakzai, Rahmatullah: Repression of minority Ahmadiyya witnesses surge in 2025, in: Afghan Diaspora Network, 03.09.2025, https://afghandiaspora.org/2025/09/03/repression-of-minority-ahmadiyya-witnesses-surge-in-2025/, abgerufen am 27.10.2026.

ACLED (Armed Conflict Location & Event Data Project): The Battle for the Borderlands. The Tehreek-i-Taliban Pakistan Challenges the State's Control, 06.10.2025, https://acleddata.com/report/battle-borderlands-tehreek-i-taliban-pakistan-challenges-states-control, abgerufen am 27.10.2026.

Ahmadiyya Muslim Community: Hazrat Mirza Masroor Ahmad Prays for Victims Following Terror Attack on Ahmadiyya Mosque in Rabwah, Pakistan, 10.10.2025, https://www.pressahmadiyya.com/press-releases/2025/10/hazrat-mirza-masroor-ahmad-prays-for-victims-following-terror-attack-on-ahmadiyya-mosque-in-rabwah-pakistan/, abgerufen am 27.10.2026.

Ahmadiyya Muslim Foreign Mission: Far-reaching Official Bans on Ahmadiyya Press and Publications in Pakistan, ohne Datum, https://persecutionofahmadis.org/press-and-publication-ban/, abgerufen am 27.10.2026.

Al Hakam: The relentless persecution of Ahmadis in Pakistan, 31.05.2025, https://www.alhakam.org/the-relentless-persecution-of-ahmadis-in-pakistan, abgerufen am 27.10.2026.

Al Jazeera: Pakistan bans prominent Pashtun rights group citing security concerns, 07.10.2024, https://www.aljazeera.com/news/2024/10/7/pakistan-bans-prominent-pasthun-rights-group-citing-security-concerns, abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: Forgotten Constitution and Founder, 16.06.2025, https://www.amnesty.org.uk/get-involved/join-the-movement/join-a-group-or-network/country-coordinators/country-specialists-blog/forgotten-constitution-and-founder/, abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: Pakistan. Authorities must end escalating attacks on minority Ahmadiyya community, 21.06.2024, https://www.amnesty.org/en/latest/news/2024/06/end-escalating-attacks-on-minority-ahmadiyya-community/, abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: Pakistan. Authorities must immediately revoke ban on Pashtun Tahafuz Movement, 08.10.2024 (zitiert nach ecoi.net: Pakistan – Pashtun Tahafuz Movement, Mai 2025), https://www.ecoi.net/en/file/local/2128000/2025_05_Pakistan_Pashtun_Tahafuz_Movement.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: Pakistan. End cyclical harassment and persecution of minority Ahmadiyya community, 05.06.2025, https://www.amnesty.org/en/latest/news/2025/06/the-ahmadis-deserve-to-practice-their-religion-and-celebrate-eid-without-fear-for-their-safety-and-liberty/, abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: Pakistan. Further Information: Baloch activists face secret trial, 16.03.2026, https://www.amnesty.org/en/documents/asa33/0812/2026/en/, abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: Pakistan. Inclusion of Baloch activists on terrorist watchlist an affront to human rights, 23.10.2025, https://www.amnesty.org/en/latest/news/2025/10/pakistan-inclusion-of-baloch-activists-on-terrorist-watchlist-an-affront-to-human-rights/ abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: Pakistan. One year since Jaranwala attack, minority Christians await justice, 16.08.2024, https://www.amnesty.org/en/latest/news/2024/08/pakistan-one-year-since-jaranwala-attack-minority-christians-await-justice/, abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: Pakistan. Open letter to the Chief Minister of Punjab on the rights of the Ahmadiyya community, Mai 2026, https://www.amnesty.org/en/documents/asa33/1026/2026/en/, abgerufen am 27.10.2026.

Amnesty International: „Treat us like human beings". Afghans in Pakistan at risk of unlawful deportation, 01.04.2025, https://www.amnesty.org/en/documents/asa33/9217/2025/en/, abgerufen am 27.10.2026.

ANI: Baloch Yakjehti Committee accuses Pakistani security forces of killings, enforced disappearances, 24.05.2026, https://aninews.in/news/world/asia/baloch-yakjehti-committee-accuses-pakistani-security-forces-of-killings-enforced-disappearances20260524181405/, abgerufen am 27.10.2026.

ANI: Baloch Yakjehti Committee report alleges staged press conferences, coerced confessions in Balochistan, 26.05.2026, https://aninews.in/news/world/asia/baloch-yakjehti-committee-report-alleges-staged-press-conferences-coerced-confessions-in-balochistan20260526192259/, abgerufen am 27.10.2026.

ANI: Pakistan treats Muhajirs as enemies, Not citizens; Altaf Hussain demands UN-backed freedom, 19.06.2025, https://www.aninews.in/news/world/europe/pakistan-treats-muhajirs-as-enemies-not-citizens-altaf-hussain-demands-un-backed-freedom20250619142332/, abgerufen am 27.10.2026.

ANI: Pakistan. JSMM organises massive rally in Sindh demanding independence for „Sindhudesh", 17.01.2025, https://www.aninews.in/news/world/asia/pakistan-jsmm-organises-massive-rally-in-sindh-demanding-independence-for-sindhudesh20250117225219/, abgerufen am 27.10.2026.

ANI: Pakistan. Peshawar High Court upholds ban on Pashtun Tahafuz Movement and its leaders, 05.02.2026, https://aninews.in/news/world/asia/pakistan-peshawar-high-court-upholds-ban-on-pashtun-tahafuz-movement-and-its-leaders20260205140333/, abgerufen am 27.10.2026.

ANI: Sindhi nationalist leader's disappearance triggers outrage, rights violations alleged in Pakistan, 08.03.2026, https://www.aninews.in/news/world/asia/sindhi-nationalist-leaders-disappearance-triggers-outrage-rights-violations-alleged-in-pakistan20260308125208/, abgerufen am 27.10.2026.

AP (Associated Press): Gunmen attack house of worship of minority sect in Pakistan, wounding 6 worshippers, 10.10.2025, https://apnews.com/article/1f0aa1c83ebcd339f1b9a490922cc130, abgerufen am 27.10.2026.

AP (Associated Press): Pakistani court sentences 4 people to death for blasphemy, 15.01.2025, https://apnews.com/article/a3b46de9922fd63046cf0857a5a2f86f, abgerufen am 27.10.2026.

APPG (All-Party Parliamentary Group for the Ahmadiyya Muslim Community): Suffocation of the Faithful. The Persecution of Ahmadi Muslims in Pakistan and the Rise of International Extremism, Juli 2020, https://appgahmadiyyamuslim.org.uk/wp-content/uploads/2020/07/report.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

APPG for International Freedom of Religion or Belief: Mubarak Ahmad Saani (Prisoner of Conscience), ohne Datum, https://appgfreedomofreligionorbelief.org/prisoner-of-conscien/mubarak-ahmad-saani/, abgerufen am 27.10.2026.

Arab News: Pakistan introduces court-reviewed detention facilities to tackle „missing persons" cases in insurgency-hit Balochistan, 18.02.2026, https://www.arabnews.com/node/2633438/pakistan, abgerufen am 27.10.2026.

AsiaNews: Islamabad. 25,000 Christian residents threatened with eviction, 13.03.2026, https://www.asianews.it/news-en/Islamabad:-25,000-Christian-residents-threatened-with-eviction-65031.html, abgerufen am 27.10.2026.

AsiaNews: Pakistan's Constitutional Court upholds marriage between Muslim man and 13-year-old Christian girl, 31.03.2026, https://www.asianews.it/en/south-asia/pakistan/pakistan-s-constitutional-court-upholds-marriage-between-muslim-man-and-13-year-old-christian-girl/, abgerufen am 27.10.2026.

Australia, Department of Foreign Affairs and Trade (DFAT): DFAT Country Information Report Pakistan, 30.04.2025, https://www.dfat.gov.au/sites/default/files/country-information-report-pakistan.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Austrian Federal Ministry of the Interior: Pakistan. Challenges & Perspectives, Oktober 2014, https://epub.bka.gv.at/obvbkabib/download/pdf/14888359, abgerufen am 27.10.2026.

Baloch, Dauran: Baluchistan Ban on Labour Unions. 'Are they trying to silence us completely?', in: Voicepk, 04.02.2025, https://voicepk.net/2025/02/baluchistan-ban-on-labour-unions-are-they-trying-to-silence-us-completely/, abgerufen am 27.10.2026.

Balochistan Post (The): Activists Question Detention Timeline After Quetta Presser, Reject Allegations Against Dr Sabiha Baloch, 20.03.2026, https://thebalochistanpost.net/2026/03/activists-question-detention-timeline-after-quetta-presser-reject-allegations-against-dr-sabiha-baloch/, abgerufen am 27.10.2026.

Balochistan Post (The): Panjgur. Youth Reportedly Abducted by Alleged Pro-State Armed Group, 22.03.2026, https://thebalochistanpost.net/2026/03/panjgur-youth-reportedly-abducted-by-alleged-pro-state-armed-group/, abgerufen am 27.10.2026.

BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge): Country Report 64. Pakistan – Fact Finding Mission Islamabad May/June 2023, Dezember 2023, https://www.ecoi.net/en/file/local/2104699/Deutschland._Bundesamt_f%C3%BCr_Migration_und_Fl%C3%BCchtlinge_Pakistan__Fact_Finding_Mission_01.12.2023._L%C3%A4nderreport_64_Englisch.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Behal, Monisha: Hindus Escape Pakistan's Persecution, Only to Hit India's Bureaucratic Walls, in: The Revealer, 04.09.2025, https://therevealer.org/hindus-escape-pakistans-persecution-only-to-hit-indias-bureaucratic-walls/, abgerufen am 27.10.2026.

Bitter Winter: Pakistan, Memorizing the Quran Is Now a Crime for the Ahmadis, 08.01.2026, https://bitterwinter.org/pakistan-memorizing-the-quran-is-now-a-crime-for-the-ahmadis/, abgerufen am 27.10.2026.

Britannica: Ahmadiyya, letzte Aktualisierung 18.12.2025, https://www.britannica.com/topic/Ahmadiyyah, abgerufen am 27.10.2026.

Britannica: Hazara, letzte Aktualisierung 17.01.2026, https://www.britannica.com/topic/Hazara, abgerufen am 27.10.2026.

Britannica: Muhajirs, letzte Aktualisierung 30.12.2025, https://www.britannica.com/topic/muhajir, abgerufen am 27.10.2026.

Britannica: Pakistan – People of Pakistan, letzte Aktualisierung 30.03.2026, https://www.britannica.com/place/Pakistan/People, abgerufen am 27.10.2026.

Britannica: Pashtuns, letzte Aktualisierung 27.11.2025, https://www.britannica.com/topic/Pashtun, abgerufen am 27.10.2026.

CAP Liberté de Conscience: Eighty Incidents in Eighteen Months. IHRC Launches Its Report on the Persecution of Ahmadis in Pakistan at Jalsa Salana UK, Juli 2026, https://freedomofconscience.eu/eighty-incidents-in-eighteen-months-ihrc-launches-its-report-on-the-persecution-of-ahmadis-in-pakistan-at-jalsa-salana-uk/, abgerufen am 27.10.2026.

Centre for Social Justice (CSJ): Human Rights Observer 2024, März 2024, https://csjpak.org/human-rights-observer-newsletter/Human-Rights-Observer-2024.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Centre for Social Justice (CSJ): Human Rights Observer 2025, 16.04.2025, https://csjpak.org/wp-content/uploads/2025/11/HRO_CSJ_16_April_2025_human_rights_observer_new.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Christian Daily: Pakistan's 2023 census „grossly undercounts" Christians leading to fewer opportunities, say church leaders, 31.07.2024, https://www.christiandaily.com/news/pakistans-2023-census-grossly-undercounts-christians, abgerufen am 27.10.2026.

CIA (Central Intelligence Agency): The World Factbook – Pakistan, letzte Aktualisierung 21.01.2026, https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/pakistan/, nicht mehr abrufbar.

CIVICUS Monitor: Pakistan. Criminalisation of Baloch and Pashtun activists, harassment of journalists and crackdown on protests, 24.11.2025, https://monitor.civicus.org/explore/pakistan-criminalisation-of-baloch-and-pashtun-activists-harassment-of-journalists-and-crackdown-on-protests/, abgerufen am 27.10.2026.

Clooney Foundation for Justice (CFJ): Blasphemy Trials in Pakistan. Legal Process as Punishment, September 2024, https://cfj.org/wp-content/uploads/2024/09/Pakistan-Blasphemy-Report_September-2024.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

CREID (Coalitions for Religious Equality and Inclusive Development): Violence and Discrimination against Women of Religious Minority Backgrounds in Pakistan, November 2020, https://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/20.500.12413/15800/CREID_Intersections_Series_Violence_and_Discrimination_against_Women_of_Religious_Minority_Backgrounds_in_Pakistan.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

CRSS (Center for Research and Security Studies): Annual Security Report 2024, 30.12.2024, https://crss.pk/2024-marks-deadliest-year-for-pakistans-security-forces-record-high-fatalities-in-a-decade/, abgerufen am 27.10.2026.

CSOH (Center for the Study of Organized Hate): Hindus in Pakistan Face Rising Online Hate and Disinformation, 14.02.2025, https://www.csohate.org/2025/04/14/weaponizing-social-media-against-hindus-in-pakistan/, abgerufen am 27.10.2026.

CSOH (Center for the Study of Organized Hate): Pakistan's Betrayal of Its Shia Muslim Community, 16.12.2024, https://www.csohate.org/2024/12/16/pakistan-shia-violence/, abgerufen am 27.10.2026.

CSOH (Center for the Study of Organized Hate): Systematic Persecution of Religious Minorities in Pakistan, 17.08.2025, https://www.csohate.org/wp-content/uploads/2025/08/Systemic-Persecution-of-Religious-Minorities-in-Pakistan.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

CSW (Christian Solidarity Worldwide): At least 28 Ahmadi Muslims arrested in Punjab Province, days before the start of Ramadan, 04.03.2025, https://www.csw.org.uk/2025/03/04/press/6445/article.htm, abgerufen am 27.10.2026.

CSW (Christian Solidarity Worldwide): Doctor shot dead and gravestones desecrated amid continued targeting of Ahmadiyya community, 19.05.2025, https://www.csw.org.uk/2025/05/19/press/6501/article.htm, abgerufen am 27.10.2026.

CSW (Christian Solidarity Worldwide): General Briefing. Pakistan, 29.05.2025, https://www.csw.org.uk/2025/05/29/report/6514/article.htm, abgerufen am 27.10.2026.

CTC (Combating Terrorism Center at West Point): The Baloch Insurgency in Pakistan. Evolution, Tactics, and Regional Security Implications, in: CTC Sentinel, April 2025, https://ctc.westpoint.edu/wp-content/uploads/2025/04/CTC-SENTINEL-042025_article-3.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: 300 booked, 25 held for attacks on Ahmadi worship places in Faisalabad, 16.08.2025, https://www.dawn.com/news/1931203, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Ahmadi man lynched as TLP supporters storm worship place in Karachi's Saddar. Police, 18.04.2025, https://www.dawn.com/news/1905048, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Ahmadi sentenced to life term in blasphemy case, 25.12.2025, https://www.dawn.com/news/1963073, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Ahmadi structures built before 1984 Ord not mandatory to be razed, 14.09.2023, https://www.dawn.com/news/1775742, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Ahmadi worship place in Sialkot built by ex-FM Zafarullah Khan razed, 18.01.2025, https://www.dawn.com/news/1886020, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: At least 31 killed, 169 injured in suicide bombing at Islamabad imambargah, 06.02.2026, https://www.dawn.com/news/1971418, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: CM terms killing of civilians in Tirah „incompetence“ of security forces, 23.02.2026, https://www.dawn.com/news/1975054, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: HRCP report paints grim picture of rights in Pakistan, 05.05.2026, https://www.dawn.com/news/1997618, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: In a first, KP govt moves to register Kalash marriage, 15.04.2026, https://www.dawn.com/news/1991813, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: KP's cabinet committee on legislation approves „historic“ Kalash marriage bill, 31.08.2025, https://www.dawn.com/news/1938669, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Mubarak Sani case. Supreme Court accepts Punjab govt's application against revised verdict, 22.08.2024, https://www.dawn.com/news/1853956, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Multiple suspects booked for allegedly vandalising properties of, attacking members of Ahmadi community in Sialkot, 29.09.2025, https://www.dawn.com/news/1945445, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Non-Muslim can't inherit from Muslim relative. LHC, 28.12.2024, https://www.dawn.com/news/1881520, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Peshawar High Court upholds ban on PTM, its leaders, 05.02.2026, https://www.dawn.com/news/1971082, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Prophethood finality oath to be included in marriage form, 12.10.2023, https://www.dawn.com/news/1780564, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Seven lives lost as protest turns violent in Tirah, 28.07.2025, https://www.dawn.com/news/1927004, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: Slum dwellers protest against expected CDA anti-encroachment operations, 16.03.2026, https://www.dawn.com/news/1982420, abgerufen am 27.10.2026.

Dawn: The roots of Kurram's cycles of bloodshed, 02.12.2024, https://www.dawn.com/news/1875953, abgerufen am 27.10.2026.

Deccan Herald: Police demolish nearly 50-year-old Ahmadi worship place in Pakistan's Punjab, 08.10.2025, https://www.deccanherald.com/world/jap-spokesperson-amir-mahmood-said-the-police-themselves-were-aware-that-their-actions-were-unjustifiable-but-they-did-so-under-the-pressure-of-the-religious-elements-3756976, abgerufen am 27.10.2026.

Decypher: Balochistan Between Disappearance and Detention, 30.06.2026, https://www.decypher.asia/p/balochistan-between-disappearance-detention, abgerufen am 27.10.2026.

Diplomat (The): Pakistan's Ahmadiyya Community Is Being Persecuted in Plain Sight, 14.07.2026, https://thediplomat.com/2026/07/pakistans-ahmadiyya-community-is-being-persecuted-in-plain-sight/, abgerufen am 27.10.2026.

EUAA (European Union Agency for Asylum): Pakistan – Country Focus, Dezember 2024, https://coi.euaa.europa.eu/administration/easo/PLib/2024_12_EUAA_COI_Report_Pakistan_Country_Focus.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

EUAA (European Union Agency for Asylum): Pakistan – Country Focus, Mai 2026, https://www.euaa.europa.eu/publications/coi-report-pakistan-country-focus-1, abgerufen am 27.10.2026.

Express Tribune (The): Declaration on finality of Prophethood is a must in marriage certificate, 14.10.2022, https://tribune.com.pk/story/2381555/punjab-mandates-declaration-on-finality-of-prophethood-in-marriage-deed, abgerufen am 27.10.2026.

Express Tribune (The): HRCP highlights sharp rights decline, 04.05.2026, https://tribune.com.pk/story/2606423/hrcp-highlights-sharp-rights-decline, abgerufen am 27.10.2026.

Express Tribune (The): Nationalist inmates in Hyderabad transferred to other cities, 22.01.2026, https://tribune.com.pk/story/2588362/nationalist-inmates-transferred-to-other-cities, abgerufen am 27.10.2026.

Financial Express: Karachi on edge as Sindhudesh demand explodes into streets, 09.12.2025, https://www.financialexpress.com/world-news/karachi-on-edge-as-sindhudesh-demand-explodes-into-streets-why-is-pakistan-facing-fresh-protests/4071184/, abgerufen am 27.10.2026.

Firstpost: Why is Pakistan's Karachi seeing separatist protests over Sindhudesh?, 10.12.2025, https://www.firstpost.com/explainers/pakistan-sindhudesh-protests-karachi-sindh-separate-country-13958319.html, abgerufen am 27.10.2026.

France 24: Man from Pakistan's persecuted religious minority lynched by Karachi mob, 18.04.2025, https://www.france24.com/en/asia-pacific/20250418-man-from-pakistan-persecuted-religious-minority-beaten-to-death-mob-karachi, abgerufen am 27.10.2026.

Friday Times (The): Ahmadiyya Place of Worship in Sialkot Demolished Amid Ongoing Persecution, 21.01.2025, https://www.thefridaytimes.com/21-Jan-2025/ahmadiyya-place-of-worship-in-sialkot-demolished-amid-ongoing-persecution, abgerufen am 27.10.2026.

Friday Times (The): Racism Against Sindhis. Pakistan's Normalised Prejudice And Its Dangerous Silence, 24.12.2025, https://www.thefridaytimes.com/24-Dec-2025/racism-sindhis-pakistan-s-normalised-prejudice-dangerous-silence, abgerufen am 27.10.2026.

Friday Times (The): Terrorist Attacks Ahmadi Worship Place in Rabwah, Six Injured, 10.10.2025, https://www.thefridaytimes.com/10-Oct-2025/terrorist-attacks-ahmadi-worship-place-rabwah-six-injured, abgerufen am 27.10.2026.

Friday Times (The): The Struggle Of Muhajirs In Pakistan. Identity, Discrimination, And The Quest For Recognition, 18.03.2025, https://www.thefridaytimes.com/18-Mar-2025/the-struggle-of-muhajirs-in-pakistan-identity-discrimination-and-the-quest-for-recognition, abgerufen am 27.10.2026.

Guardian (The): Indian government ordered killings in Pakistan, intelligence officials claim, 04.04.2024, https://www.theguardian.com/world/2024/apr/04/indian-government-assassination-allegations-pakistan-intelligence-officials, abgerufen am 27.10.2026.

Hindu (The): 70-year-old Ahmadi community worship place demolished in Pakistan, 29.07.2025, https://www.thehindu.com/news/international/70-year-old-ahmadi-community-worship-place-demolished-in-pak/article69877143.ece, abgerufen am 27.10.2026.

Hindu (The): Religious extremists attacked houses and shops of Ahmadis over burial of woman in Pakistan, 25.09.2025, https://www.thehindu.com/news/international/religious-extremists-attacked-houses-and-shops-of-ahmadis-over-burial-of-woman-in-pakistan/article70093858.ece, abgerufen am 27.10.2026.

HRCB (Human Rights Council of Balochistan): Balochistan. 106 Enforced Disappearances and 42 Killings Reported in November 2025, 25.12.2025, https://hrcbalochistan.com/balochistan-106-enforced-disappearances-and-42-killings-reported-in-november-2025/, abgerufen am 27.10.2026.

HRCB (Human Rights Council of Balochistan): Enforced Disappearance of Baloch Women. An Escalating Trend and the Normalization of Abuse in Balochistan, 18.12.2025, https://hrcbalochistan.com/enforced-disappearance-of-baloch-women-an-escalating-trend-and-the-normalization-of-abuse-in-balochistan/, abgerufen am 27.10.2026.

HRCP (Human Rights Commission of Pakistan): A Culture of Hate Mongering. Freedom of Religion or Belief in 2022/23, 2024, https://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/uploads/2020/09/2024-A-culture-of-hate-mongering-EN.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

HRCP (Human Rights Commission of Pakistan): State of Human Rights in 2022, 2023, https://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/uploads/2020/09/2023-State-of-human-rights-in-2022.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

HRCP (Human Rights Commission of Pakistan): State of Human Rights in 2023, 08.05.2024, https://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/uploads/2020/09/2024-State-of-human-rights-in-2023-EN.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

HRCP (Human Rights Commission of Pakistan): State of Human Rights in 2025, 04.05.2026, https://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/uploads/2020/09/2026-State-of-human-rights-in-2025-EN.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

HRCP (Human Rights Commission of Pakistan): Streets of Fear. Freedom of Religion or Belief in 2024/25, 19.08.2025, https://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/uploads/2020/09/2025-Streets-of-fear-EN.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

HRCP (Human Rights Commission of Pakistan): Under Siege. Freedom of Religion or Belief in 2023/24, Februar 2025, https://hrcp-web.org/hrcpweb/wp-content/uploads/2020/09/2025-Under-siege-EN.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

HRW (Human Rights Watch): “A Conspiracy to Grab the Land”. Exploiting Pakistan's Blasphemy Laws for Blackmail and Profit, 09.06.2025, https://www.hrw.org/report/2025/06/09/conspiracy-grab-land/exploiting-pakistans-blasphemy-laws-blackmail-and-profit, abgerufen am 27.10.2026.

HRW (Human Rights Watch): World Report 2026 – Pakistan, 05.02.2026, https://www.hrw.org/world-report/2026/country-chapters/pakistan, abgerufen am 27.10.2026.

IANS: Pakistan legalises enforced disappearance in Balochistan to silence rising voices, 23.01.2026, https://ianslive.in/pakistan-legalising-enforced-disappearances-in-balochistan-to-silence-rising-voices--20260123161307, abgerufen am 27.10.2026.

IANS: Pakistan witnesses sharp rise in violence against minorities under Asim Munir. Report, 11.03.2026, https://ianslive.in/pakistan-witnesses-sharp-rise-in-violence-against-minorities-under-asim-munir-report--20260311161516, abgerufen am 27.10.2026.

IHRC (International Human Rights Committee): Pakistan. Continuing Desecration of Ahmadi Mosques by Police and Extremists, 29.11.2024, https://hrcommittee.org/wp-content/uploads/2024/12/IHRC-IR-PAKISTAN-Continuing-desecration-of-Ahmadi-Mosques-by-Police-and-Extremists-29112024.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

IHRC (International Human Rights Committee): Pakistan Criminalises Qur'anic Memorisation. Ahmadi Muslim Sentenced to Life Imprisonment, 27.12.2025, https://hrcommittee.org/2025/12/27/pakistan-criminalises-quranic-memorisation-ahmadi-muslim-sentenced-to-life-imprisonment/, abgerufen am 27.10.2026.

IHRC (International Human Rights Committee): Persecution of the Ahmadiyya Muslim Community in Pakistan and Urgent Human Rights Demands, 30.06.2025, https://hrcommittee.org/2025/06/30/persecution-of-the-ahmadiyya-muslim-community-in-pakistan-and-urgent-human-rights-demands/, abgerufen am 27.10.2026.

IHRC (International Human Rights Committee): Targeted on Fridays. Genocidal Intimidation, Mosque Sealing, and Religious Apartheid Against Ahmadiyya Muslims Intensify in Pakistan, 12.07.2025, https://hrcommittee.org/2025/07/12/targeted-on-fridays-genocidal-intimidation-mosque-sealing-and-religious-apartheid-against-ahmadiyya-muslims-intensify-in-pakistan/, abgerufen am 27.10.2026.

Immigration and Refugee Board of Canada (IRB): Religious and ethnic groups in Rabwah, 11.01.2017, https://www.ecoi.net/en/document/1236563.html, abgerufen am 27.10.2026.

Indien, Ministry of External Affairs, Question No. 3754. Persecution of Sikh Community in Pakistan and Afghanistan, 03.04.2025, https://www.mea.gov.in/rajya-sabha.htm?dtl/39326/QUESTION+NO+3754+PERSECUTION+OF+SIKH+COMMUNITY+IN+PAKISTAN+AND+AFGHANISTAN, abgerufen am 27.10.2026.

Jamaat-e-Ahmadiyya Pakistan: Pakistan. Authorities Restrict Ahmadi Eid-ul-Fitr Prayers Across Multiple Provinces, 30.04.2026, https://persecutionofahmadis.org/persecution/assaults-and-attempts-in-the-name-of-religion/2026/04/30/pakistan-authorities-restrict-ahmadi-eid-ul-fitr-prayers-across-multiple-provinces/, abgerufen am 27.10.2026.

Jamaat-e-Ahmadiyya Pakistan: Pakistan. Gunman Injures Three Ahmadi Security Volunteers Outside Rabwah Mosque, 06.06.2026, https://persecutionofahmadis.org/persecution/assaults-and-attempts-in-the-name-of-religion/2026/06/06/pakistan-gunman-injures-three-ahmadi-security-volunteers-outside-rabwah-mosque/, abgerufen am 27.10.2026.

Jamaat-e-Ahmadiyya Pakistan: Pakistan. Gunman Opens Fire at Ahmadi Mosque in Rabwah, Injuring Eight, 30.04.2026, https://persecutionofahmadis.org/persecution/assaults-and-attempts-in-the-name-of-religion/2026/04/30/pakistan-gunman-opens-fire-at-ahmadi-mosque-in-rabwah-injuring-eight/, abgerufen am 27.10.2026.

Le Monde: Secluded Kalash tribe fights for survival in Pakistan, 05.11.2025, https://www.lemonde.fr/en/international/article/2025/11/05/secluded-kalash-tribe-fights-for-survival-in-pakistan_6747153_4.html, abgerufen am 27.10.2026.

Legal Aid Board, COI Query Response - Pashtun Tahafuz Movement, Mai 2025, https://www.ecoi.net/en/file/local/2128000/2025_05_Pakistan_Pashtun_Tahafuz_Movement.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Minority Rights Group: “Denial of funeral rights has been part of this phenomenon of exclusion and marginalisation in South Asia”. MRG and the South Asia Collective make a Statement at the UN Human Rights Council, 11.03.2026, https://minorityrights.org/denial-of-funeral-rights-has-been-part-of-this-phenomenon-of-exclusion-and-marginalisation-in-south-asia-mrg-and-the-south-asia-collective-make-a-statement-at-the-un-human-rights-council/, abgerufen am 27.10.2026.

Minority Rights Group: Kalash in Pakistan, Dezember 2025, https://minorityrights.org/communities/kalash-in-pakistan/, abgerufen am 27.10.2026.

Minority Rights Group: Pakistan, letzte Aktualisierung Dezember 2025, https://minorityrights.org/country/pakistan/, abgerufen am 27.10.2026.

Minority Rights Group: Sindhis and Muhajirs in Pakistan, Dezember 2025, https://minorityrights.org/communities/sindhis-and-mohajirs/, abgerufen am 27.10.2026

MP-IDSA (Manohar Parrikar Institute for Defence Studies and Analyses): The Unending Conflict, Monograph Series No. 91, April 2025, https://www.idsa.in/wp-content/uploads/2025/04/monograph-91.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

NCHR (National Commission for Human Rights Pakistan): Drivers of Forced Conversion Through Marriage in Pakistan, 12.09.2025, https://nchr.gov.pk/wp-content/uploads/2025/09/NCHR-LAS-FORCEDCONVERSION.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

NCHR (National Commission for Human Rights Pakistan): NCHR Investigation into Blasphemy Cases, Oktober 2024, https://nchr.gov.pk/wp-content/uploads/2024/10/Blasphemy-Report-Oct-2024.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

NCHR (National Commission for Human Rights Pakistan): Situation Report. Monitoring the Plight of the Ahmadiyya Community, April 2024, https://nchr.gov.pk/wp-content/uploads/2024/04/Ahmadiya-Report.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

New Bloom Magazine: The Legal Architecture Behind the Conviction of Dr. Mahrang Baloch, 13.07.2026, https://newbloommag.net/2026/07/13/mahrang-baloch-conviction/, abgerufen am 27.10.2026.

OHCHR (Office of the High Commissioner for Human Rights): Pakistan. Experts urge immediate end to discrimination and violence against Ahmadiyya community, 25.07.2024, https://www.ohchr.org/en/press-releases/2024/07/pakistan-experts-urge-immediate-end-discrimination-and-violence-against, abgerufen am 27.10.2026.

OHCHR (Office of the High Commissioner for Human Rights): Pakistan. UN experts alarmed by lack of protection for minority girls from forced religious conversions and forced marriage, 11.04.2024, https://www.ohchr.org/en/press-releases/2024/04/pakistan-un-experts-alarmed-lack-protection-minority-girls-forced-religious, abgerufen am 27.10.2026.

OHCHR (Office of the High Commissioner for Human Rights): Pakistan. Widespread impunity for violence and discrimination against minorities must end, warn UN experts, Juli 2025, https://www.ohchr.org/en/press-releases/2025/07/pakistan-widespread-impunity-violence-and-discrimination-against-minorities, abgerufen am 27.10.2026.

OMCT/FIDH: Pakistan. The authorities must end crackdown on Baloch human rights defenders, 27.05.2025, https://www.fidh.org/en/region/asia/pakistan/pakistan-the-authorities-must-end-crackdown-on-baloch-human-rights, abgerufen am 27.10.2026.

OVG Münster: Urteil vom 21.09.2023 – 4 A 2467/15.A, juris.

PAANK (Human Rights Department of the Baloch National Movement): A Year of Repression. Balochistan 2025, 04.02.2026, https://paank.org/wp-content/uploads/2026/02/A-Year-of-Repression-Balochistan-2025.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Pakistan, Bureau of Statistics, 7th Population and Housing Census 2023 – Detailed Results, Juli 2024, https://www.pbs.gov.pk/wp-content/uploads/2020/07/National-Census-Report-2023.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Pakistan, National Assembly of Pakistan: The Constitution of the Islamic Republic of Pakistan, 1973, https://na.gov.pk/uploads/documents/1333523681_951.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Pakistan: Penal Code, Act No. XLV vom 06.10.1860 i. d. F. des Criminal Law (Amendment) Act 2012, https://www.refworld.org/docid/485231942.html, abgerufen am 27.10.2026.

Pew Research Center: Hindu Migrants Around the World, 19.08.2024, https://www.pewresearch.org/religion/2024/08/19/hindu-migrants-around-the-world/, abgerufen am 27.10.2026.

PIPS (Pak Institute for Peace Studies): Pakistan Security Report 2025, Vol. 18, No. 1, Januar 2026, https://www.pakpips.com/16138/, abgerufen am 27.10.2026.

Print (The): Pakistan court hands human rights activist Mahrang Baloch life term over cop's death during 2025 protests, 22.06.2026, https://theprint.in/world/pakistan-court-hands-human-rights-activist-mahrang-baloch-life-term-over-cops-death-during-2025-protests/2966975/, abgerufen am 27.10.2026.

RFE/RL (Radio Free Europe/Radio Liberty): Cease-Fire Agreed After More Than 100 Killed In Pakistani Sectarian Violence, 28.11.2024, https://www.rferl.org/a/kurram-pakistan-ceasfire-sunni-shia-sectarian-violence/33218933.html, abgerufen am 27.10.2026.

RFE/RL (Radio Free Europe/Radio Liberty): What Is Behind The Deadly Sectarian Violence In Pakistan?, 26.11.2024, https://www.rferl.org/a/pakistan-shia-sunni-sectarian-kurram-pakhtunkhwa/33216207.html, abgerufen am 27.10.2026.

Reuters: Eight killed in protests in Pakistan's Kashmir, 02.10.2025, https://www.reuters.com/en/eight-killed-protests-pakistans-kashmir-2025-10-02/, abgerufen am 27.10.2026.

RSIS (S. Rajaratnam School of International Studies): The Remaking of Sectarian Fault Lines in Pakistan. Why Violence in Kurram Tribal District Matters?, 2025, https://rsis.edu.sg/ctta-newsarticle/the-remaking-of-sectarian-fault-lines-in-pakistan-why-violence-in-kurram-tribal-district-matters/, abgerufen am 27.10.2026.

SATP (South Asia Terrorism Portal): 12 Baloch women forcibly disappeared in 2025 as a collective punishment, says BYC, 14.01.2026, https://www.satp.org/terrorism-update/12-baloch-women-forcibly-disappeared-in-2025-as-collective-punishment-says-byc, abgerufen am 27.10.2026.

Schweizerische Flüchtlingshilfe: Pakistan. Situation der Ahmadi. Schnellrecherche der SFH-Länderanalyse, Mai 2018, https://www.ecoi.net/en/file/local/1433460/1788_1527246031_0705.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

Sri Lanka Guardian/IANS: Religious minorities in Pakistan face forced conversions, arbitrary detentions. Report, 07.01.2026, https://www.prokerala.com/news/articles/a1715806.html, abgerufen am 27.10.2026.

Stop The Persecution: 90 Ahmadi Muslim graves desecrated in Khushab, Pakistan, 16.05.2026, https://stopthepersecution.org/90-ahmadi-muslim-graves-desecrated-in-khushab-in-latest-wave-of-targeted-attacks/, abgerufen am 27.10.2026.

Tribune (The) [Chandigarh]: Why should Sikhs visit Nankana Sahib in Pakistan? Punjabi woman Sarabjit Kaur sparks controversy over alleged remarks in viral video, 20.03.2026, https://www.tribuneindia.com/news/pakistan/why-should-sikhs-visit-nankana-sahib-in-pakistan-punjabi-woman-sarabjit-kaur-sparks-controversy-over-alleged-remarks-in-viral-video/, abgerufen am 27.10.2026.

UCA News: Pakistan's long wait for minority protections, 26.05.2026, https://www.ucanews.com/news/pakistans-long-wait-for-minority-protections/113473, abgerufen am 27.10.2026.

UK Home Office: Country Policy and Information Note Pakistan: Ahmadis, Version 6.0, März 2025, https://assets.publishing.service.gov.uk/media/67c9740d8247839c255ae375/PAK+CPIN+Ahmadis.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

UK Home Office: Country Policy and Information Note Pakistan: Hazaras, Juli 2022 (am 15.04.2026 zurückgezogen), https://www.gov.uk/government/publications/pakistan-country-policy-and-information-notes, abrufbar auf ecoi.net, abgerufen am 27.10.2026.

UK Home Office: Country Policy and Information Note Pakistan: Women fearing gender-based violence, letzte Aktualisierung 31.10.2025, https://assets.publishing.service.gov.uk/media/6904897bc0dc8f124841747f/PAK+CPIN+women+fearing+gender-based+violence.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

UN CERD: Concluding observations on the combined 24th to 26th periodic reports of Pakistan, 23.08.2024, https://digitallibrary.un.org/record/4062541?v=pdf/, abgerufen am 27.10.2026.

UN GA/HRC: Racism, racial discrimination, xenophobia and related forms of intolerance, follow-up to and implementation of the Durban Declaration and Programme of Action, A/HRC/59/NGO/335, 02.07.2025, https://docs.un.org/en/A/HRC/59/NGO/335, abgerufen am 27.10.2026.

UN GA/HRC: Written statement submitted by Centre d'Encadrement et Développement des Anciens Combattants. Violation of Political Rights of Indigenous People and Local Ethnic Minorities in Pakistan Administered Azad Jammu and Kashmir, A/HRC/58/NGO/337, 19.03.2025, https://docs.un.org/en/A/HRC/58/NGO/337, abgerufen am 27.10.2026.

UN GA/HRC: Written statement submitted by Centre for Gender Justice and Women Empowerment, A/HRC/58/NGO/82, 24.02.2025, https://docs.un.org/en/A/HRC/58/NGO/82, abgerufen am 27.10.2026.

UN GA/HRC: Written statement submitted by CIRID (Centre Indépendant de Recherches et d'Initiatives pour le Dialogue). The Denial of Rights in Pakistan-administered Azad Jammu and Kashmir, A/HRC/58/NGO/43, 13.03.2025, https://docs.un.org/en/A/HRC/58/NGO/43, abgerufen am 27.10.2026.

UN GA/HRC: Written statement submitted by Réveil communautaire d'assistance aux victimes. Pakistan's Systematic Failure to Protect Minorities, A/HRC/58/NGO/44, 28.02.2025, https://docs.un.org/en/A/HRC/58/NGO/44, abgerufen am 27.10.2026.

UN GA/HRC: Written statement submitted by Stichting Global Human Rights Defence. Exodus of Sindhi Hindus from Sindh, Pakistan, A/HRC/59/NGO/253, 13.06.2025, https://docs.un.org/en/A/HRC/59/NGO/253, abgerufen am 27.10.2026.

UNPO (Unrepresented Nations & Peoples Organization): At UN Human Rights Council, UNPO joins Sindh to call for justice, 22.09.2025, https://unpo.org/at-un-human-rights-council-unpo-joins-sindh-to-call-for-justice/, abgerufen am 27.10.2026.

USCIRF (United States Commission on International Religious Freedom): Annual Report 2026. Pakistan, April 2026, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2026-03/USCIRF%202026%20Annual%20Report%20Pakistan.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

USCIRF (United States Commission on International Religious Freedom): Country Update. Pakistan, September 2025, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2025-09/2025%20Pakistan%20Country%20Update.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

USCIRF (United States Commission on International Religious Freedom): Issue Update. Assessing Blasphemy in Pakistan, Dezember 2023, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/2023-12/2023%20Pakistan%20Blasphemy%20Issue%20Update.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

USCIRF (United States Commission on International Religious Freedom): Testimony of Amjad Mahmood Khan, Esq., 29.08.2024, https://www.uscirf.gov/sites/default/files/Testimony%20of%20Amjad%20Mahmood%20Khan%20before%20USCIRF.pdf, abgerufen am 27.10.2026.

USCIRF (United States Commission on International Religious Freedom): USCIRF Condemns Rising Attacks on Ahmadiyya Muslims in Pakistan, Mai 2025, https://www.uscirf.gov/news-room/releases-statements/uscirf-condemns-rising-attacks-ahmadiyya-muslims-pakistan, abgerufen am 27.10.2026.

USDOS (United States Department of State): 2019 Report on International Religious Freedom. Pakistan, 10.06.2020, https://2021-2025.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/pakistan/, abgerufen am 27.10.2026.

USDOS (United States Department of State): 2022 Report on International Religious Freedom. Pakistan, 15.05.2023, https://2021-2025.state.gov/reports/2022-report-on-international-religious-freedom/pakistan/, abgerufen am 27.10.2026.

USDOS (United States Department of State): 2023 Report on International Religious Freedom. Pakistan, 30.06.2024, https://2021-2025.state.gov/reports/2023-report-on-international-religious-freedom/pakistan/, abgerufen am 27.10.2026.

Voicepk: Dire state of forced conversions, abductions of girls from religious minorities, 09.03.2026, https://voicepk.net/2026/03/dire-state-of-forced-conversions-abductions-of-girls-from-religious-minorities/, abgerufen am 27.10.2026.

Voicepk: Leading doctor killed. For Ahmadis, Friday can spell murder, 16.05.2025, https://voicepk.net/2025/05/leading-doctor-killed-for-ahmadis-friday-can-spell-murder/, abgerufen am 27.10.2026.

Voicepk: Murder case filed against Christian labourer's employers after community protest, 05.03.2026, https://voicepk.net/2026/03/murder-case-filed-against-christian-labourers-employers-after-community-protests/, abgerufen am 27.10.2026.

Voicepk: Relentless Persecution. Why every Friday has become a day of fear for Pakistan's Ahmadiyya community, 17.05.2025, https://voicepk.net/2025/05/relentless-persecution-why-every-friday-has-become-a-day-of-fear-for-pakistans-ahmadiyya-community/, abgerufen am 27.10.2026.

Vivekananda International Foundation: Escalating Tensions. The Ongoing Conflict in Kurram, 14.02.2025, https://www.vifindia.org/article/2025/february/14/Escalating-Tensions-The-Ongoing-Conflict-in-Kurram, abgerufen am 27.10.2026.

Week (The): Two places of worship of minority Ahmadis demolished in Pakistan's Punjab, 04.09.2025, https://www.theweek.in/wire-updates/international/2025/09/04/fes27-pak-ahmadis.html, abgerufen am 27.10.2026.

Worldometer: Pakistan Population (auf Grundlage von UN DESA, World Population Prospects 2024), 2026, https://www.worldometers.info/world-population/pakistan-population/, abgerufen am 27.10.2026.

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
90461 Nürnberg

ISSN

2941-2935

Stand

10/2026

Druck

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Gestaltung

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bestellmöglichkeit

Referat Informationsvermittlung/Länder- und Rechtsdokumentation,
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg
E-Mail: informationsvermittlungsstelle@bamf.bund.de
https://milo.bamf.de

Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

www.bamf.de